

Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT



MIBA
MIBA-VERLAG
NÜRNBERG
Messebericht 1. Teil

A-L

28. JAHRGANG
MÄRZ 1976

3



Die Modellbahn-Neuheiten

der XXVII. Internationalen Spielwaren-Fachmesse Nürnberg

Die 2. Hälfte des Messeberichts — nochmals 80 Seiten mit weiteren 135 Abb. — erscheint in ca. 8 Tagen.

Nürnberg '76: Durchwachsener Durchschnitt in Halle D

Soviel steht fest: eine Messe der Sensationen war dies gewiß nicht; eher könnte man, was die gezeigten und angekündigten Neuheiten betrifft, von einer ausgesprochenen „Durchschnitts-Messe“ sprechen. Das gilt besonders für die Triebfahrzeug-Neuheiten: die Güterzuglok der BR 151 erschien noch zweimal, die Schnellzug-Ellok der BR 111 gleich viermal. Damit zeigen sich die schon im letzten Jahr angesprochenen Tendenzen noch deutlicher — daß nämlich zumindest die großen Firmen um eine möglichst weitgehende Komplettierung ihres hauseigenen Programms bemüht sind und daß „publikumswirksame“ Vorbilder allmählich rar werden. So können dieses Jahr z. B. mit den maßstäblichen H0-Einheitspersonenwagen und der avisierten BR 10 in H0 wieder zwei langjährige Wunschmodelle „abgehakt“ werden; was nun tatsächlich noch fehlt — und zwar nicht nur aus der Sicht einiger weniger Spezialisten, sondern ebenso mit den Augen des Modellbauers wie von den Absatzchancen der Industrie her realistisch gesehen — werden wir in einem der nächsten Hefte ausführlicher darlegen.

Mehr eine zufällige „Duplizität der Ereignisse“ als ein neuer Trend ist das vermehrte Erscheinen von Straßenbahn-Modellen, und zwar gleich in drei Nenngrößen (N, H0 und Hm). Notabene: Wer sich mit den auch in diesem Messebericht wieder bei Text und Bild angegebenen Nenngrößen-Bezeichnungen wie H0e, Nm usw. noch etwas schwer tut, sei auf unseren diesbezüglichen ausführlichen Artikel über Spurweiten, Nenngrößen und Maßstabsverhältnisse in Heft 11/75 verwiesen.

Und daß es auf dieser Messe nur so von „Krokodilen“ wimmelte — gemeint sind natürlich die

diversen Modelle der 8-achsigen schweizerischen Gebirgs-Ellok — dürfte wohl gleichfalls dem Zufall zuzuschreiben sein.

Auf der „Messe der ausgebliebenen Sensationen“ ausgeblieben sind zum guten Glück auch die starken Preiserhöhungen des letzten und vor allem des vorletzten Jahres; mit durchschnittlich 3–4 % bewegt sich der Preisanstieg im Rahmen der allgemeinen Teuerungsrate (womit sich die in Heft 3/74 ausgesprochene Vermutung, daß manche Hersteller im Zeichen der seinerzeitigen „Ölkrise“ einmal kräftig „hingelangt“ haben, bestätigt haben dürfte). Ob und inwieweit sich das Preisgefüge in den nächsten Jahren zu Gunsten des Verbrauchers verschiebt — einige Zeichen deuten darauf hin —, bleibt vorerst abzuwarten.

Mehr gibt es in diesem Jahr eigentlich nicht zu kommentieren, weswegen Sie dieses Mal früher ins Studium der ausführlichen Messereportage „entlassen“ seien; zuvor ist noch zu vermerken, daß die Bildberichte über die einzelnen Firmen (wie eh und je) in alphabetischer Reihenfolge platziert sind und nur hier und da (layoutbedingt) von diesem Prinzip abgewichen wird. Und daß die diesjährigen 267 Abbildungen aus über 1000 verlagseigenen Aufnahmen (von Wilfried W. Weinstötter) ausgewählt wurden.

Und nun gute Unterhaltung bei der Lektüre unserer Messehefte, die bekanntlich stets über das normale Maß einer Berichterstattung hinausgehen und gar viele Einzelheiten enthalten, von denen einige vielleicht mehr am Rande interessant sind, aber dennoch zur Abrundung des Gesamtüberblicks beitragen.

WeWaW/mm

MIBA-VERLAG NÜRNBERG

Eigentümer, Verlagsleiter und Chefredakteur:
Werner Walter Weinstötter (WeWaW)

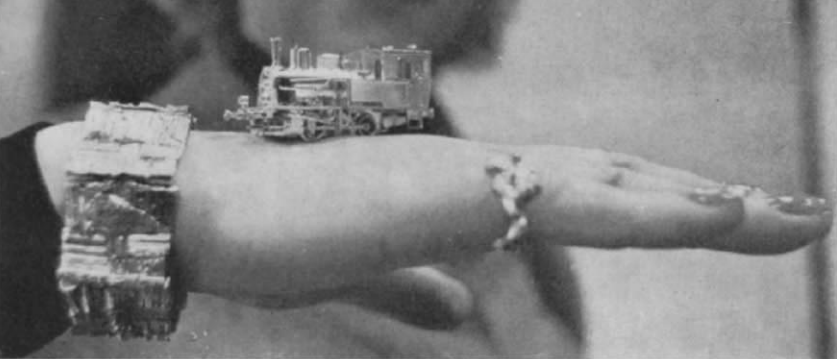
Redaktion und Vertrieb: 8500 Nürnberg, Spittlertorgaben 39, Telefon (09 11) 26 29 00

Klischees: MIBA-Verlagsklischeeanstalt (JoKi).

Konten: Bayerische Hypotheken- und Wechselbank Nürnberg, 156 / 0 293 646

Postscheckkonto Amt Nürnberg, Nr. 573 68-857, MIBA-Verlag Nürnberg

Das Titelbild zeigt den neuen Straßenbahn-Zug von LGB



N Abb. 1. Als „Sammler-Schmuckstück“ bezeichnet Arnold-N dieses (antriebslose) Bn2-Modell, das — mit 24 Karat vergoldet — in einer limitierten Anzahl aufgelegt wird und quasi für die „Schmuckschatulle des Mannes“ gedacht ist. (Foto: Hortig, Nürnberg)

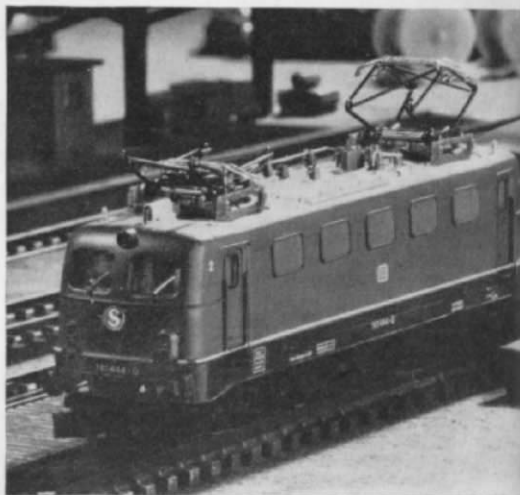
K. ARNOLD & CO. KG · 85 NÜRNBERG

N: Arnold-N hat — nach dem 15-jährigen N-Jubiläum im letzten Jahr — einen neuen Grund zum Feiern: das 70-jährige Firmenbestehen. Sicher nicht nur deshalb ist das Neuheiten-Programm außergewöhnlich umfangreich und beinhaltet allein drei völlig neue Triebfahrzeuge, wobei man sich in der Vorbildwahl deutlich an Modellbahner-Wünschen orientiert hat: Mehr noch als die „Pflicht-Neuheit“ 111 beweisen dies die in N längst überfällige 141 und vor allem die Oberland-Straßenbahn. Doch der Reihe nach:

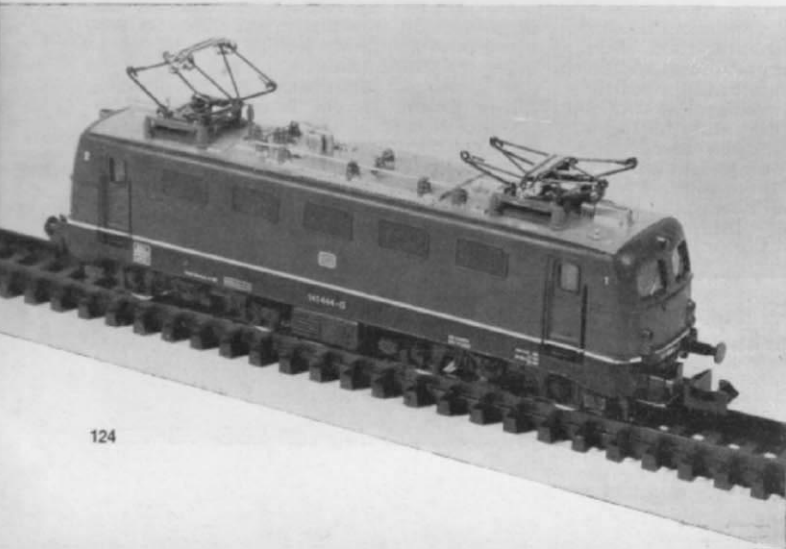
Die türkis/beige 111 ist 10,4 cm lang und weist zahlreiche extra angesetzte Teile wie Griffstangen etc. auf; als besonderer (und in N erstmaliger) Gag ist im Führerstand ein Lokführer installiert. Näheres bei der Auslieferung an den Fachhandel!

Ein Wunsch vieler N-Modellbahner geht mit dem 9,75 cm langen Modell der Mehrzweck-Elokom 141 in Erfüllung, mit der sich nunmehr — im Verein mit „Silberling“-Nahverkehrswagen — ein vorbildlicher S-Bahnverkehr aufziehen läßt. Im Sinne unserer Anregung in Heft 11/72 ist dem Modell auch das grün/weiße „S“-Symbol zum Aufkleben auf die Stirnseite beigelegt.

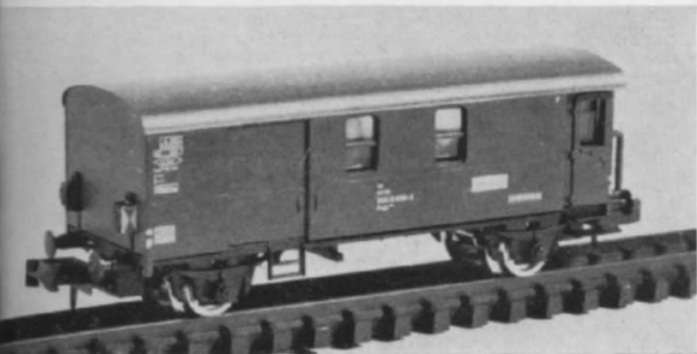
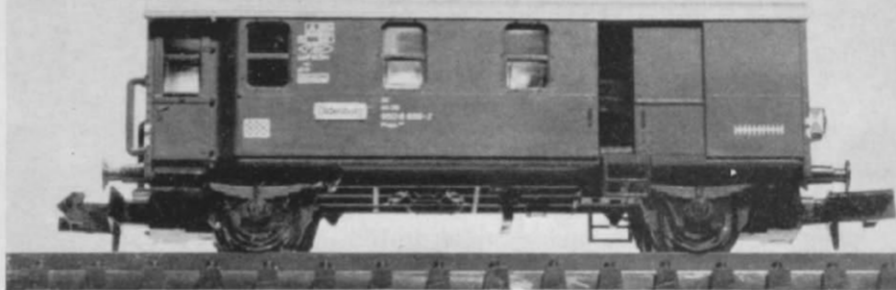
Last not least ist das wirklich „allerliebste“ ausgefallene Modell der Oberland-Strab zu nennen. Das 6 cm „kurze“ Modell nach dem Vorbild des



N Abb. 2. Dem Modell der im S-Bahnverkehr eingesetzten leichten Elokom 141 sind grün/weiße „S“-Symbole als Haftetiketten beigelegt.



N Abb. 3. Das Arnold-N-Modell der 141 ist ganz in Grün gehalten und gibt übrigens die neueste Ausführung des Vorbilds wieder. Der Antrieb erfolgt auf alle 4 Achsen.



N Abb. 4 u. 5.
Mit dem Modell
des Güterzug-
Begleitwagens
Pwghs 41 hat
Arnold-N die Bau-
zeichnung aus
MIBA 8/74 „In die
Serie umgesetzt“.
Die beleuchteten
Zugschlußplatten
lassen sich mittels
eines winzigen
Hebels am Wagen-
boden abschalten.

ET 4 der Salzburger Verkehrsbetriebe ist ein typisches Oldtime-Fahrzeug mit zurückgesetzten Einstiegen und zahlreichen Details wie Schneeräumern oder Richtungsschild (Bild). Die Farbgebung ist rot/beige; die Hakenkupplung an beiden Fahrzeugenden paßt zu der normalen N-Kupplung. Das Lokalbahnprogramm soll übrigens weiter ausgebaut werden (Beiwagen etc.). Die

passende Einfach-Oberleitung ist gleichfalls in Vorbereitung.

Bei den Reisezug-Wagen kam der alte „Rheingold“ hinzu, und zwar durch entsprechende Abänderung der Ellzugwagen 1. Klasse. Dem kompletten Zug sieht man jedoch seine „Herkunft“ kaum an (Wagen in violett/beiger Farbgebung mit „Rheingold“- bzw. „Mitropa“-Beschriftung usw.),

N Abb. 6. Neu bei der DB und neu bei Arnold-N (als Modell): die türkis/beige Ellok 111; sämtliche Griffstangen an den Führerstands-Türen sind extra eingesetzt.





N Abb. 7. Der alte „Rheingold“, den es jetzt erstmals auch im Maßstab 1:160 gibt (entstanden aus dem Eilzugwagen) bildet einen reizvollen Kontrast zu der modernen „Stahlbogen“-Brücke, die . . .



N Abb. 8 . . . nochmals aus anderer Sicht zeigt. Rechts drei der Rungenwagen mit Kantholz-Ladung, sowie drei mit Wagendecken, von denen einer in . . .



N Abb. 9 . . . mit blauer Wagendecke und weißer Aufschrift solo vorgeführt wird.



und eine ganz gut passende Zuglok hat Arnold-N mit der S 3/6 ja auch schon. Der D-Zug-Gepäckswagen kommt in Türkis/Beige (ebenso übrigens die Ellok 119), der „Capitole“-D-Zugwagen der SNCF in Grün/Grau.

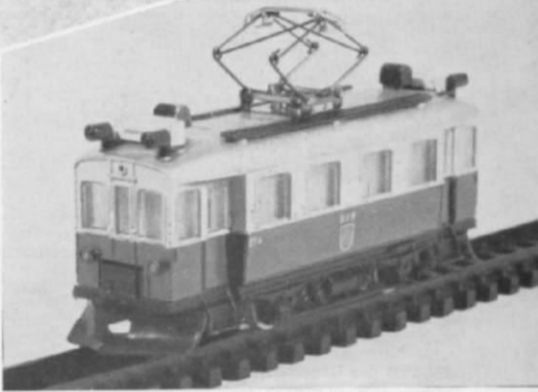
Der Güterzug-Kriegs-Gepäckswagen Pwghs 41 (MIBA-BZ in Heft 8/74) erschien als feindetailliertes N-Modell mit teilweise geöffneter Tür, zierlichen – und abschaltbaren! – Schlußblättern usw. (Bild). Die weiteren Neuheiten sind lediglich Abwandlungen, so z. B. entstand der Weinwagen aus dem Butan-Kesselwagen; der Rungenwagen wurde mit Kantholz-Ladung bzw. mit einer blauen Wagendecke versehen (Bild).

Ganz neu bei Arnold-N sind Fahrzeugmodelle in Bausatz-Form, und zwar soweit vorgefertigt, daß der Zusammenbau nicht allzu schwierig sein dürfte. Vorerst gibt es den Turmtriebwagen (18 Teile) und den Schiebedachwagen (16 Teile); die Beschriftung ist jeweils schon auf das Gehäuse aufgedruckt. Dieses Bausatz-Programm, das für den Kunden nicht nur einen Preisvorteil, sondern auch Bastelspaß bietet, soll fortgesetzt werden.

Beim Zubehör kam als modernes Pendant zu den letztjährigen „antiken“ Brücken eine hochmoderne Stahlbogenbrücke von insgesamt 55,5 cm Länge hinzu, die sich aufgrund des separat anzusetzenden Fußgängersteiges ein- oder mehrgleisig aufbauen läßt. Zu den Lichtleitfaser-Signalen erschien das passende Vorsignal (Bild).

Ins Arnold-N-Programm aufgenommen wurde das in den Heften 10 u. 12/75 beschriebene Langsamfahr-Vorschaltgerät, das bei Arnold „Praecelsor“ heißt und sowohl für Gleich- als auch für Wechselstrom erhältlich ist.

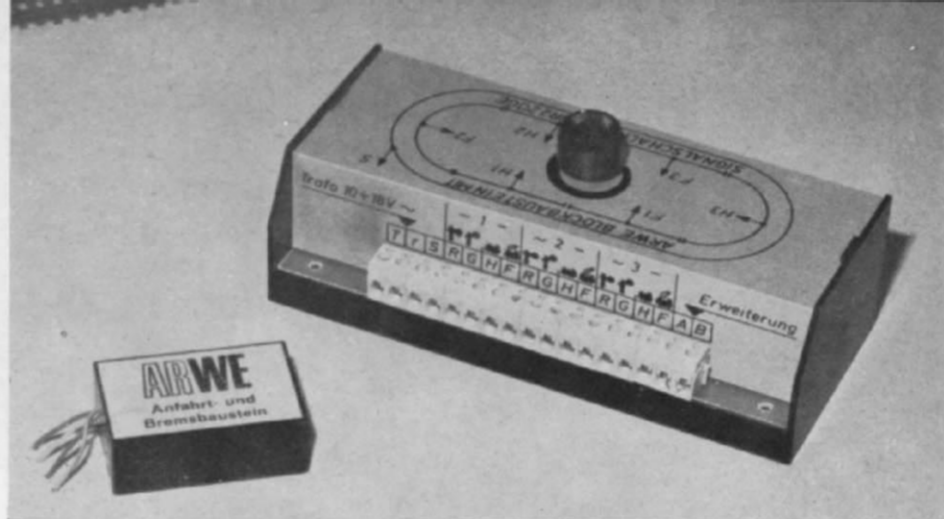
Ein netter Einfall ist die sog. Sammelbox, ein stapelbarer, 40 x 60 cm großer Kasten mit Klarsicht-Deckel, in dem sich insgesamt 7 Züge à 55,5 cm Länge unterbringen, transportieren und vor allem präsentieren lassen. Ansonsten ist noch ein vereinfachter Steuerschalter für die bekannte Drehscheibe zu erwähnen, mit dem lediglich Rechts- und Links-Lauf eingestellt werden können.



N Abb. 10 u. 11. Die Überland-Strab (die nächstes Jahr hoffentlich in der Version als Vollbahn-Triebwagen erscheint, nachdem der ET 4 mit dem Reichsbahn-ET 184 identisch ist).

N Abb. 12. Die Bn2-Tenderlok mit Kobelschornstein in einer Lokalbahn-Version namens „Bürmoos“.





Z-1 Abb. 14. Rechts: die nunmehr serienmäßige Form des Arwe-Blockbausteins (vgl. Heft 3/75, S. 130) mit dem aufgesetzten Potentiometer; links: der neue Anfahr- und Bremsbaustein.

ARWE Automation

6744 Kandel
Am Schwanenweiher 2

Z-1: Das erstmalig im vergangenen Jahr vorgestellte Blocksystem für Gleichstrom-Anlagen ist nun mit einigen Änderungen serienmäßig lieferbar. Im Gegensatz zum Vorjahresmuster ist ein Blockbaustein (Bild) nun für den Betrieb von zwei Zügen auf drei Blockstrecken ausgelegt. Durch das Potentiometer auf dem Gehäusedeckel (das sich übrigens abziehen läßt, damit der Baustein auch „unterflur“ ins Stellpult eingebaut werden kann) läßt sich die Geschwindigkeit in den Blockstrecken regeln. Die Speisung des Blockbausteins erfolgt nur mit Wechselstrom (aus dem Magnetartikel-Ausgang des Fahrpults), der durch einen eingebauten Gleichrichter in eine Gleichstrom-Fahrspannung umgewandelt wird. Außerdem kann das „normale“ Fahrpult noch in einem sog. Rangierabschnitt für Vor- und Rückwärtsfahrten genutzt werden, wobei

dieser Rangierabschnitt gleichfalls in die Blockstrecken-Sicherung (Ansprechempfindlichkeit: 1000 Ohm/1/2 W) mit einbezogen ist. (Dieses und zahlreiche weitere Schaltbeispiele sind übrigens in einer entsprechenden Sammlung erläutert, die vom Hersteller auf Anfrage erhältlich ist).

Ansonsten wurde noch die Belastbarkeit der Signalausgänge auf ca. 2 A verstärkt, wodurch nun auch Weichen, Schranken, Bahnofsbeleuchtungen etc. hiermit zu steuern sind (übrigens werden diese Ausgänge von einem Wechselstrom-Relais gesteuert, das seinerseits von einem Transistor gesteuert wird).

Ein neuer Anfahr- und Bremsbaustein läßt sich sowohl in Verbindung mit dem Blockbaustein als auch mit einem normalen Fahrpult anwenden; die Anfahr- und Bremsverzögerung kann mittels eines am Gehäuseboden angebrachten Drehwiderstandes eingestellt werden.

Die sog. ARWE-Gleisbild-Klebestreifen sind flexible Klebebänder von 2,36 mm Breite und dienen zur Markierung der unterschiedlichen Stromkreise auf dem Gleisbildstellpult. Geliefert werden sie in einem Beutel in 4 Farben (Rot, Grün, Gelb und Blau) in Rollen von je 2 m Länge.

[ARNOLD-N]

N Abb. 13. Das „Schlußlicht“ des Arnold-N-Bereichs wird hier von den beleuchteten Schlußlichtern des Güterzugbegleitwagens (Abb. 4 u. 5) gebildet; rechts das neue, mit Lichtleitkabeln beleuchtete Vorsignal.



H0: Hinter dieser Firmierung verbirgt sich die in Ulm ansässige „Arbeitsgemeinschaft Straßenbahnmodelle“, bestehend aus einigen wenigen Straßenbahnfreunden, die in Anbetracht des arg stiefmütterlich behandelten Hobbys „Straßenbahn“ eine kleine Serienfertigung aufgezogen haben, die nun einem größeren Kreis zugute kommen soll. Erhältlich sind vorerst im Bausatz die beiden bildlich vorgestellten Modelle (für den Betrieb auf HAMO-Gleisen bzw. 16,5 mm-Spur), bei denen es sich nicht um ausgesprochene Vorbild-Nachbildungen handelt, sondern um einen in Europa allgemein anzutreffenden Straßenbahn-Typ. Die Modelle sind an sich als Bausatz erhältlich, jedoch sind – gegen einen Aufpreis von ca. 50,- DM – auch fertige Modelle zu bekommen. Die Preise der Bausätze verstehen sich ohne Pantographen und Kupplungen.

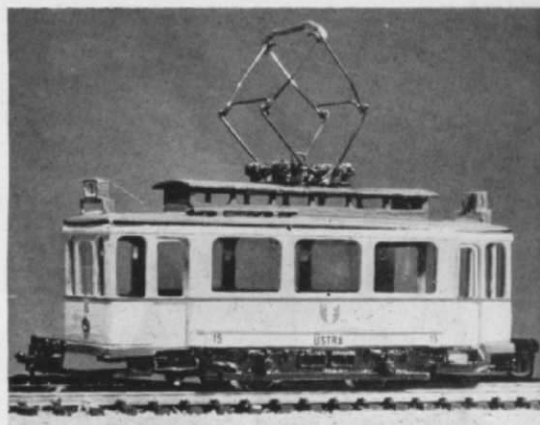
Der Antrieb ist etwas groß – ein kleinerer, der einen Durchblick durch den Wagenkasten erlaubt, soll in Vorbereitung sein –, doch das aus gutem Grund: Der Triebwagen soll zwei der alten HAMO-Beiwagen nicht nur in der Ebene ziehen können, sondern bei Modellanlagen à la Stuttgart u. ä. auch bergauf. Die komplette Antriebs-Einheit kostet fertig 75,- DM, mit Schwungrad 95,- DM; in den Bausätzen befindet sich prinzipiell die Motor-Einheit ohne Schwungrad.

Die spezielle Astrab-Kupplung ist wesentlich kleiner als die allbekannte HAMO-Kupplung, entspricht jedoch jenem System und soll mit der HAMO-Kupplung kuppeln (wenn wir richtig verstanden haben).

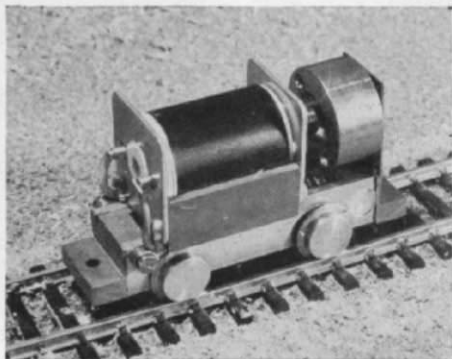
Als Pantographen dienen Sommerfeldt-Bügel oder Lyra-Stromabnehmer aus eigener Fertigung.

Außer den Bausätzen sind noch extra erhältlich: 3 unterschiedliche Plattformköpfe und (vorerst) 2 unterschiedliche Seitenwände (das eine Seitenwandteil mit 4 großen Fenstern, das andere mit 2 großen und 2 kleinen Fenstern), so daß zwar ähnliche, aber dennoch unterschiedliche Wagentypen zusammengebastelt werden können. Die Teile bestehen aus Ms-Schleuderguß.

Interessenten mögen sich an die Arbeitsgemeinschaft direkt wenden, da wir unmöglich ausführlich auf die diversen Liefereinzelheiten eingehen können.



H0 Abb. 15. Das 10 cm lange Strab-Modell, das von der Astrab als Typ „Unna“ bezeichnet wird.



H0 Abb. 16. Die komplette, etwas kompakte Antriebs-Einheit, hier in der Ausführung mit Schwungrad, hat einen Radstand von 28 mm.

H0 Abb. 17. Der Strab-Zug, Typ „Hannover 1907“; im Gegensatz zu Abb. 15 ist hier der Triebwagen mit einem Lyra-Bügel ausgerüstet, der noch ein Schleifstück erhalten wird.

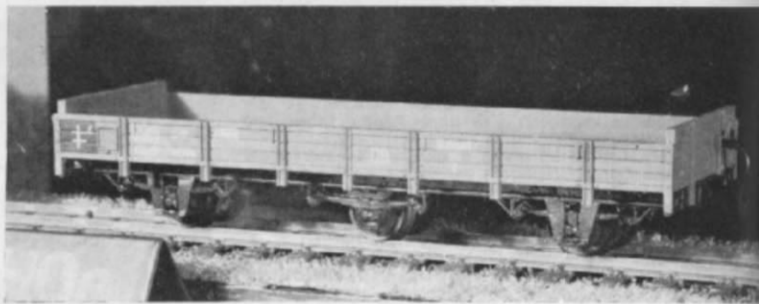




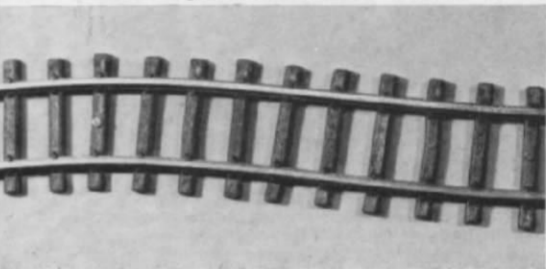
H0m + H0e Abb. 18 u. 19. Diese württembergischen Schmalspurwaggons – links ein Personenwagen, unten ein dreiachsiger Güterwagen – wird es für 12 mm- bzw. 9 mm-Schmalspurgleise geben (s. Abb. 21 u. 22).

BEMO

Modellisenbahnen
GmbH
7336 Uhlingen
Stuttgarter Straße 59



H0m Abb. 20. Das flexible 12 mm-Schmalspurgleis von BEMO hat 2 mm hohe Profile.



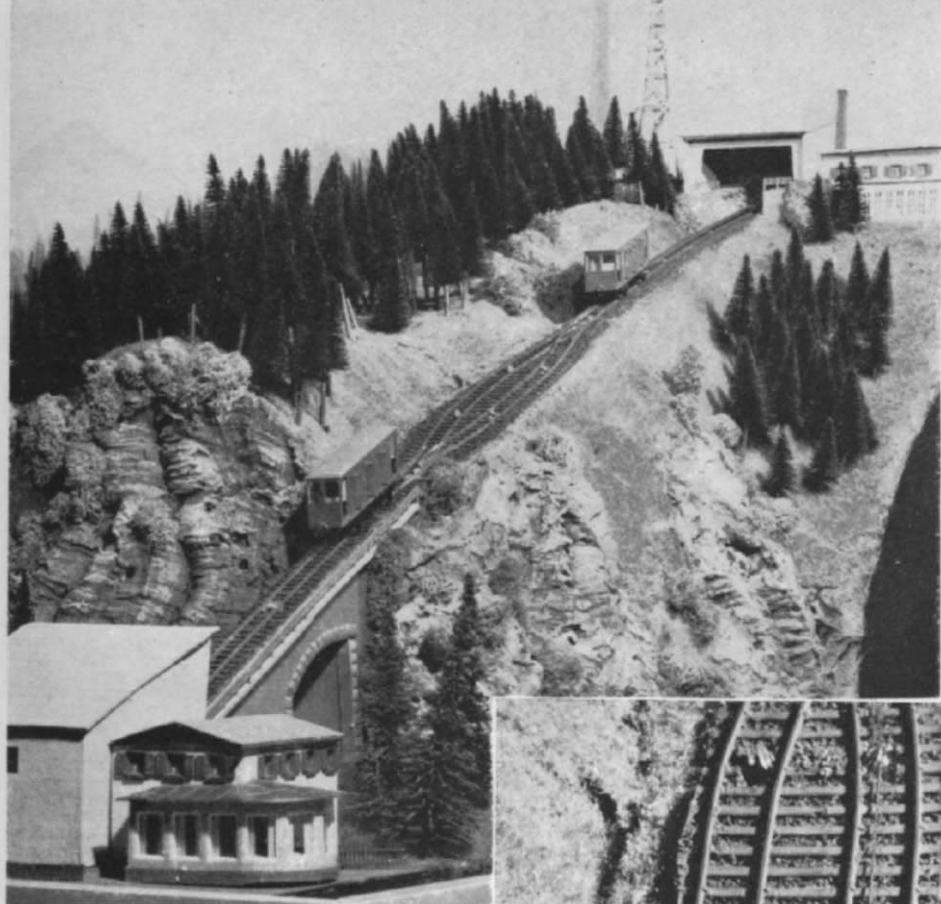
H0m/H0e: Diese neue Firma hat sich ganz den „schmalen Spuren“ verschrieben und will schon Mitte bis Herbst dieses Jahres ein vergleichsweise umfangreiches Schmalspur-Programm ausliefern. Dazu zählt das – zur Messe noch nicht vertretene –

Modell der Diesellok V 51 (Vorbild: 750 mm-Schmalspur, das Modell verkehrt also auf H0e-Gleisen von 9 mm Spurweite) bzw. V 52 (Vorbild: 1000 mm Spurweite, benötigt werden also H0m-Gleise, die BEMO als Flexgleis samt zugehöriger 12°-Weiche bringen will). Die passenden Schmalspur-Waggons sollen gleichfalls in H0m bzw. H0e kommen; vorgesehen sind zunächst ein Niederbord- und ein gedeckter Güterwagen, jeweils auf 97 mm langem, dreilachsigem Chassis, sowie zwei Personen- und ein Post- und Gepäckwagen. Alle Wagen sollen Dreipunktlagerung erhalten. Anhand diverser Spritzteile konnten wir uns von der zu erwartenden feindetaillierten Ausführung überzeugen. Mit den Waggons sollen auch zwei verschiedene, zierliche Kupplungen ausgeliefert werden (Märklin-ähnliche Standardkupplung und funktionsfähige Trichterkupplung für Handbedienung).

N: BEMO liefert das brillante ehem. Röwa-Modell einer US-Mallet in den Versionen dreier US-Bahngesellschaften; vielleicht wird sich ein Sammler oder ein „weltherziger“ N-Fan dieses Einzelstück zulegen wollen.

H0e + H0m Abb. 21 u. 22. Links ein H0e-Waggon auf einem 9 mm-Schmalspurgleis, rechts das H0m-Pendant auf einem 12 mm-Gleis; beide Fahrzeuge sind mit der Nachbildung einer Trichterkupplung versehen.



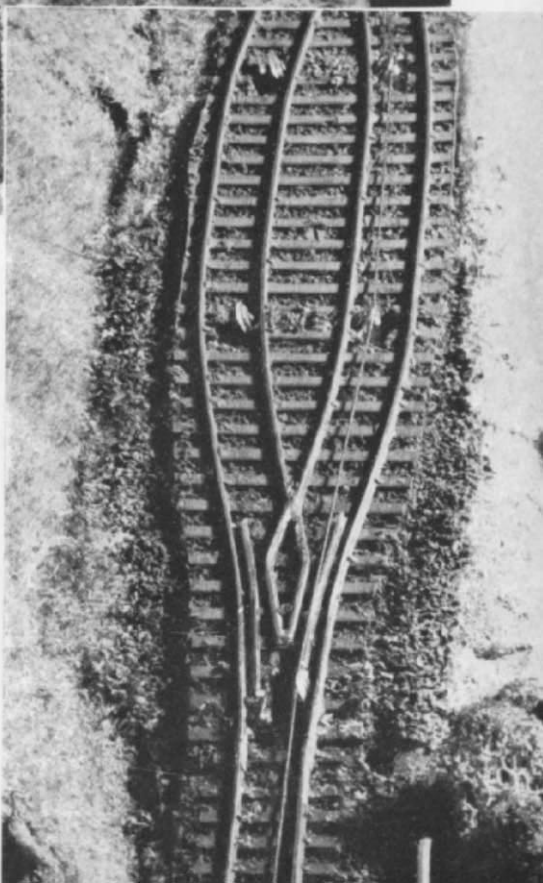


H0 Abb. 23 u. 24. Die neue Standseilbahn; rechts die schräg liegenden Seiltragrollen in der dem Abt'schen System entsprechenden Ausweiche.

Artur Braun
Modellspielwarenfabrik
— braunkabel GmbH + Co.
705 Waiblingen

BRAWA

H0: Die in Heft 2/76 veröffentlichte Standseilbahn und die diesjährige Brawa-Neuheit haben wirklich nichts miteinander zu tun. Die eine stammt von Herrn Lüdecke, Berlin, für die Brawa-Standseilbahn zeichnet Herr Saille aus Flacht verantwortlich (den unsere Leser als Erbauer der „Schwäbische Eisenbahn“-Anlage kennen). Um ehrlich zu sein: Wir geben dieser Standseilbahn eine große Chance, da sie einerseits ein besonders reizvolles Zubehör darstellt, andererseits herzlich wenig Platz benötigt und drittens auch auf einer kleineren Anlage eher eingeplant werden kann als z. B. eine Drahtseilbahn. Der Konstrukteur hat einen Wagentyp gewählt, wie er nicht nur in Deutschland (z. B. Stuttgart-Waldfriedhof oder

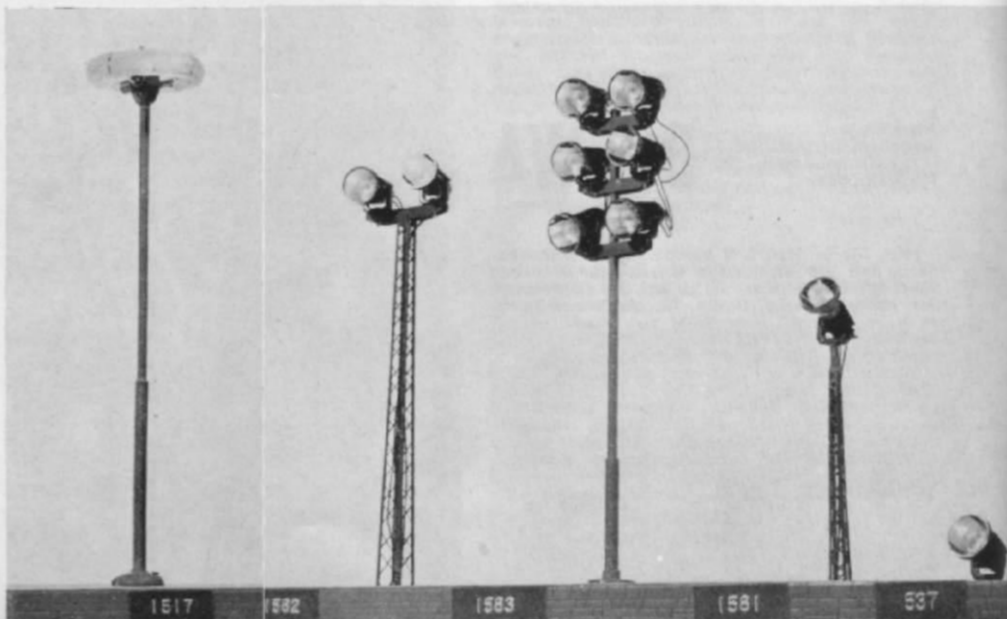


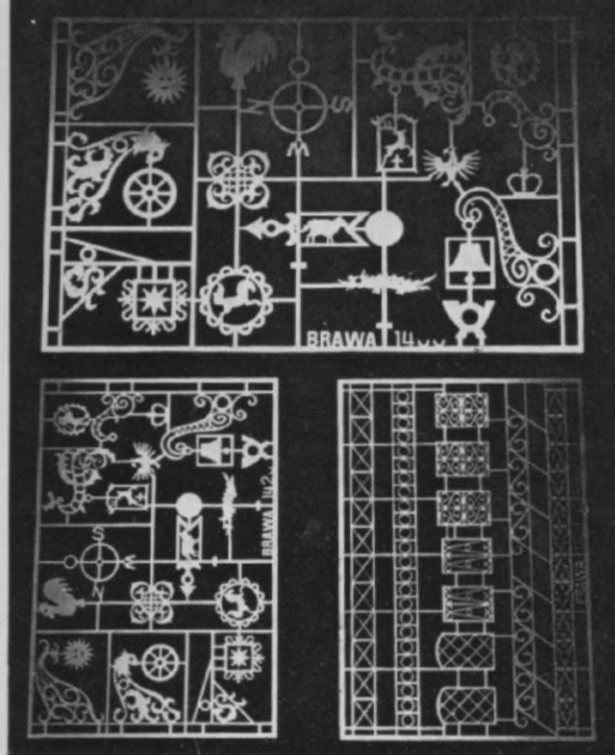


H0 Abb. 25. Ein nachgerade „anmachendes“ Motiv: die Standseilbahn „klettert“ über eine Brücke bergan.

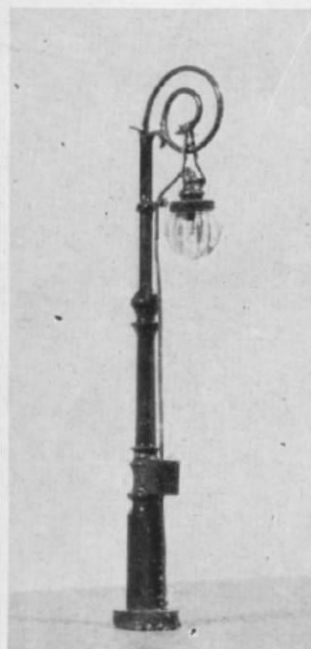
H0 Abb. 26. Fünf neue Brawa-Leuchten, v.l.n.r.: Großflächenleuchte (17 cm hoch), 2- und 6-strahliges Flutlicht (14 bzw. 18 cm hoch), einstrahliges Flutlicht (9 cm), Scheinwerfer.

Heidelberg-Molkenkur u. a.), sondern auch in den übrigen europäischen Ländern vorzufinden ist (siehe in diesem Zusammenhang Heft 11/59 u. 12/70). Die Brawa-Standseilbahn besteht aus 2 (roten) Wagen, 2 geraden Gleisen (à 400 mm Länge) mit eingebauten Rollen, 1 Ausweiche (System Abt) und Antriebsmotor mit Zugseil. Preis ca. 89,- DM (die Gebäude kommen extra hinzu, sind aber noch





N - Ilm Abb. 27. Die sog. „Ornamentplatten“ aus 0,3 mm-Ms-Blech mit verschiedenen (verschieden großen) Wirtshaussymbolen, feinen Geländern, Ziergittern usw.



H0 Abb. 28. 8,5 cm hoch ist diese altertümliche Bahnhofszugleuchte.

nicht endgültig). Bleibt nur zu hoffen, daß nicht wiederum zwei Jahre vergehen, bis die Standseilbahn serienreif ist und auf den Markt kommt!

Die letztjährige Bahnschranke ist nochmals verbessert worden (insbesondere bezüglich des Antriebs und dessen Kaschierung) und soll dieses Jahr (endlich) zur Auslieferung kommen. Nach dem gleichen System kommt eine moderne Halbschranke hinzu; die Warnkreuze können zusätzlich angeordnet werden.

Neu ist ein großes Sortiment an Ms-Profilen. In 30 cm und 1 m Länge; die Profile (rund, Vierkant, rechteckig, U- und Sechskant unterschiedlicher Größe und Stärke) sind sauber und ziemlich scharfkantig gezogen.

Etwas Neues sind die Ornament-Platten aus 0,3 mm-Ms-Blech, die Wirtshausschilder, Wetterfahnen, Geländer, Ziergitter usw. unterschiedlicher Größen umfassen und mehr nach dem persönlichen Geschmack (und weniger nach der Maßstabsgröße) ausgesucht werden sollten. Riffelblech (15 x 10 cm), Glasdach-Platten und Gehweg-Platten komplettieren das Platten-Sortiment.

Im bekannten Brawa-Lampen-Sortiment sind neu hinzugekommen: eine 18 cm hohe, 6-strahlige Flutlichtleuchte, sowie eine 2-strahlige (14 cm hoch) und eine einstrahlige (9 cm hoch). Besonders reizend und etwas Besonderes für die Oldtime-Fans: die alte Bahnhofszugleuchte (wobei sich das Wort „Zug“ auf den imitierten Seilzug bezieht). Die 8-armige Parkleuchte wirkt bei Nacht besonders effektiv, wengig die Glaskugeln auch verhältnismäßig voluminös sind (wenigstens bei

Tageslicht besehen). Etwas für die modernen Anlagen: die Großflächenleuchten, wie sie nicht nur in Stuttgart, sondern in vielen anderen Großstädten zu finden sind.

H0 Abb. 29. Nostalgische Parkleuchten, links mit zwei, rechts mit 8 Leuchtkugeln.





BUSCH + Co.

Modellspielwarenfabrik
6806 Viernheim

N: Die letztjährig begonnene Serie der „Koffer-Toporamen“ wurde um drei neue namens „Bernau“, „St. Georgen“ und „Hochstetten“ erweitert. Als nützliches Nebenprodukt gibt es die bei den Koffer-Toporamen verwendeten halplastischen Felswände auch einzeln; die ca. 78 cm langen Stücke sind (mit Tunnel) 7 cm und (ohne Tunnel) 2,5 cm tief; diese Halbr relief-Felswände stellen einen guten Anlagenabschluß vor allem bei Anlagen geringer Tiefe dar (Bild).

N - H0: Die bekannten Busch-Geländeteppiche wurden verbessert; sämtliche Teppiche verfügen über den sog. „Graslöser-Effekt“, d. h. die Gras-Imitation wird an den entsprechenden Stellen mit Wasser angefeuchtet und kann nach ca. einer Minute Einwirkzeit abgeschabt werden; anschließend können die freien Flächen zur Darstellung von Wegen usw. mit Farbe etc. nachbehandelt werden (s. Bild).

Z - H0 Abb. 30. Die neuen Halbr relief-Felsen. Im Vordergrund bearbeitete Geländeteppiche mit „Graslöser-Effekt“.

LUDWIG CONRAD & Co. KG

Elektro-Bauteile und Modellbahn-Zubehör
8501 Röckenhof

H0: Conrad hat das ehemalige Röwa-Gleis übernommen und in mehrfacher Hinsicht abgewandelt: das Schienenprofil ist gemäß NEM-Empfehlung 2,3 mm hoch, so daß sowohl ein 2,5 mm-Profil besser angepaßt werden kann als umgekehrt der Übergang zum bisherigen 2 mm-Profil leichter zu bewerkstelligen ist; die Gleisbettungshöhe ist gleichgeblieben. Überdies ist die bisherige Grundplatte entfallen, und zwar aus mehreren Gründen: einmal ist das Gleis dadurch preisgünstiger geworden (ein gerades Gleisstück jetzt 1,95 DM gegenüber vormals 2,95 DM), zum anderen konnte das Schotterbett mit Versteifungsrippen versehen werden, die dem Gleisstück mehr Eigenstabilität geben, und drittens konnten gewisse Unzulänglichkeiten der bisherigen Ausführung, bedingt durch das „Arbeiten“ des hier verwendeten Kunststoffes bei ungünstigen Temperaturverhältnissen, abgemildert werden. (Eine vorteilhafte angenehme Nebenwirkung: die Resonanzgeräusche sind durch die Rippenunterteilung geringer als zuvor). Die Schotterimitation ist

geblieben, die Farbgebung ist sogar original-gerechter geworden.

Die Verbindung der Gleisstücke untereinander erfolgt also nicht mehr über die Grundplatte, sondern durch ein sog. „Schienenklemmstück“, das unterseitig auf entsprechende Stege der Gleisstücke geklemmt wird und diese verbindet. Die Stromverbindung geht wie bei Röwa über Schienenverbinder, die nach dem Verlegen verschoben werden und die gegenüber Röwa vorn etwas auseinandergedrückt sind, damit sie leichter auf das benachbarte Schienenprofil aufgeschoben werden können. Die Befestigung der Gleise auf der Grundplatte erfolgt über Schraublöcher im Bettungskörper (Befestigungsschrauben von Conrad). Die Möglichkeit, jedes Gleisstück nach oben herauszunehmen, besteht nach wie vor durch Zurrückschieben der Schienenverbinder und Hochheben des Gleisstückes mittels eines Schraubenziehers, bis es aus der Klemmverbindung ausrastet.

Der Weichenantrieb ist nunmehr als normaler Wechselstrom-Doppelpulsantrieb ausgelegt, was den Schaltungsaufbau doch sehr vereinfacht; untergebracht ist er nach wie vor im Schotterbett der Weiche, läßt sich über einen Schlitz aber auch von Hand schalten. Der Antrieb hat Endabschaltung und zwei zusätzliche Umschaltkontakte für Herzstück-Umschaltung, Signale etc.

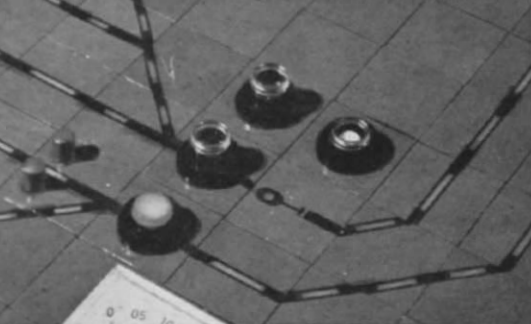
Prinzipiell ist es bei der bisherigen Geometrie – Teilung der Weichen in Herzstück- und Zungen-

H0 Abb. 31. Die Doppelkreuzweiche des Conrad-Gleissystems; unten rechts im Winkel zwischen dem Dkw-Abzweig und geradem Gleis sitzt das zwickelförmige Füllstück.

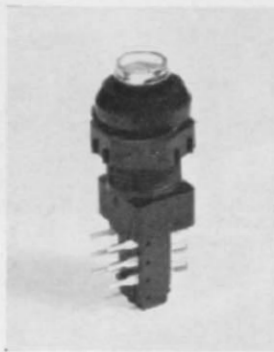
H0 Abb. 32. Der mit Wechselstrom betriebene Doppelspulen-Weichenantrieb, der „unsichtbar“ im Schotterbett eingebaut wird.

H0 Abb. 33–35. Die nunmehrige Ausführung der Conrad-Gleise ohne Grundplatte und mit Verstärkungsrippen im Schotterbett. Die Abbildung ganz rechts zeigt das sog. „Schienenklemmstück“ zur Verbindung der Gleise, das auf die unterseitigen Stege

(Abb. unten links) der jeweils benachbarten Gleise aufgeklemmt wird und diese fest und paßgenau verbindet.



Z-Ilm Abb. 36 u. 37. Die zwei Versionen des bei Conrad neuen Drucktasten-Umschalters, vorne mit Leuchttaste, dahinter die Normal-Ausführung (s. Abb. unten) in nicht gedrücktem Zustand und rechts daneben in gedrücktem Zustand, wobei die - rote oder grüne - Leuchtfarben-Anzeige sichtbar wird. Die Schalter sind mit 2, 4 oder 8 Wechslern erhältlich.



das Trennen der Minus führenden Schienen (lt. Trix-Anleitung) gegeben ist. Ein weiterer neuer Block-Baustein überwacht bzw. sichert den betreffenden Abschnitt in beiden Richtungen, ist aber speziell für eingleisige Strecken gedacht, die in beiden Richtungen befahren werden. Der Anschluß ist ansonsten „wie gehabt“, d. h. wie in o. a. Artikel beschrieben. Ansonsten erschienen noch diverse weitere Bausteine, z. B. zum Nachein-schalten der Weichen einer Fahrstraße, ein Signalbaustein, der das Signal nach erfolgter Fahrstraßeneinstellung umschaltet und die Fahrstraße verriegelt, etc.; darüber werden wir gelegentlich gesondert berichten.

Weiterhin neu: zwei Drucktasten-Umschalter und ein Vielfachstecker bzw. -buchse (36-polig) sowie Gewindebolzen für die Baustein-Steckrahmen.

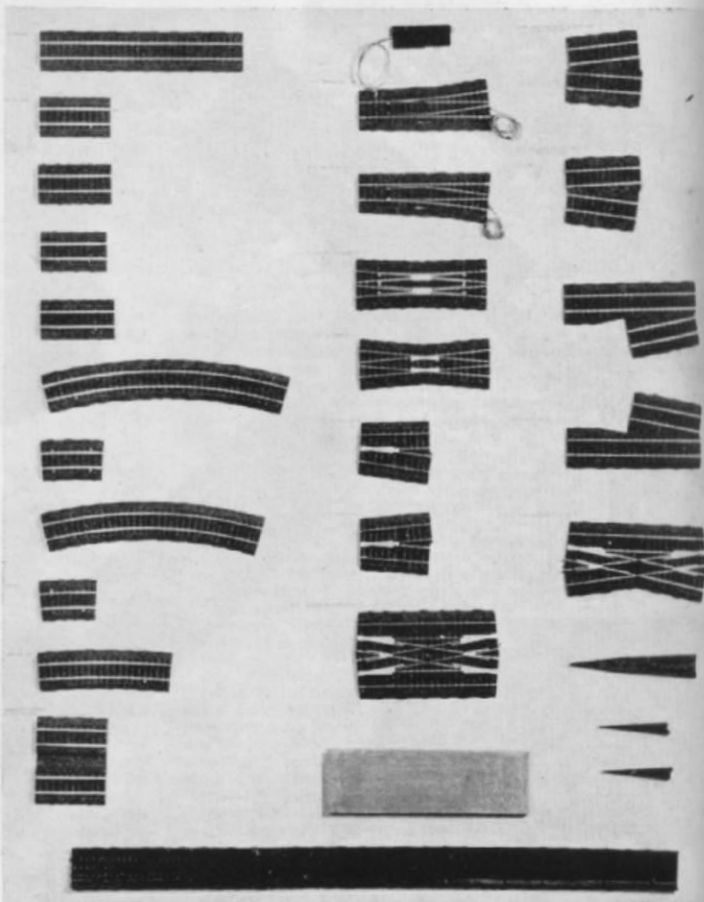
teil etc. — geblieben; das Sortiment (s. Bild), das ab März im gezeigten Umfang geliefert werden soll, ist gegenüber den bislang erhältlichen Röwa-Teilen sogar erweitert worden, z. B. durch die Dkw (s. Bild) und die einfache bzw. doppelte Gleisverbindung.

Neu ist ein sog. Schotterbett für den Zwischenraum zweigleisiger Strecken, das nicht nur zur Imitation der Schotterlage, sondern auch zum genauen Einhalten des Doppelgleis-Abstandes von 5,5 cm dient.

Um das System noch universeller zu machen, wird Conrad die 2,3 mm-Schienenprofile auch extra in Längen von 100 cm liefern (jeweils 10 m), damit der Modellbahner Übergangsbögen, individuelle Gleisradien sowie verdeckte Strecken, Abstellbahnhöfe usw. preiswert selbst bauen kann. Ein passendes Schwellenband wird ebenfalls kommen.

Bei den Elektronik-Bausteinen (s. Heft 10 u. 11/75) kommt ein Block-Baustein hinzu, der an die Minus-Schiene anzuschließen ist; er ist speziell für die alten Trix-Anlagen ausgelegt, bei denen

H0 Abb. 38. Auf einen Blick: die z. Z. lieferbaren Elemente des Conrad-Gleissystems. Unten in der Mitte ein Bahnsteig-Element, dessen endgültige Realisierung allerdings noch nicht feststeht.





Ilm Abb. 39. Der neue kleine Bahnhof von Eurotoy für die LGB, davor der Bahnsteig, der mit dem entsprechenden Zubehör (Uhren, Schilder, Bänke usw.) geliefert wird.

EUROTOY KG · 4770 Soest

hmb-Holzbausätze

Ilm: Neu im Sortiment der erstmals im letzten Jahr auf der Messe vorgestellten Holzbausätze zur LGB sind ein Kleinstadt- bzw. Dorfbahnhof mit Anbau (Bild) sowie ein dazu passender Güterschuppen und ein Bahnsteig-Sortiment. Letzteres

besteht aus einem 70 cm langen Bahnsteig und diverser Zubehör wie Standuhren und Fahrplan- bzw. Ortstafeln. Der Bahnhof wirkt in seiner Fachwerkbauweise mit dem übertragenden 1. Geschoss recht nett; das Messmodell war in einer ansprechenden weißgelben Ausführung mit dunkelbraunem Fachwerk gehalten. Fabrikseits sind die Teile allerdings noch nicht eingefärbt, so daß ein Bastler dies selbst nach seinen Vorstellungen vornehmen kann; für den Freilandbetrieb sind die Modelle zweckmäßigerweise zu imprägnieren.

ELMO-Bahn 8 München

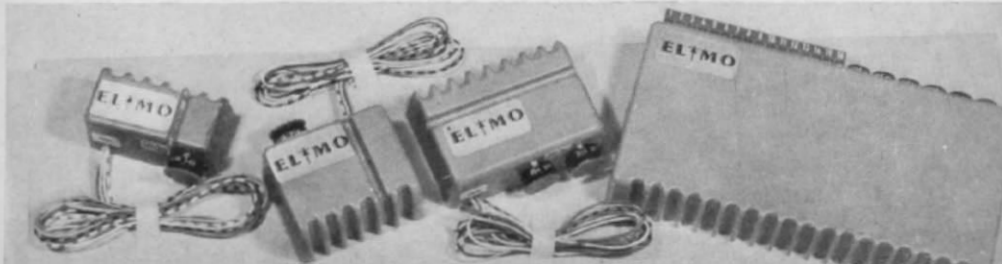
Vertrieb: K. Herbst, 85 Nürnberg

Z-0: Im ELMO-Elektronik-Programm kamen insgesamt 4 neue Bausteine hinzu: der Streckenblock-Baustein (mit dem sich auf drei Blockstrecken zwei Züge steuern lassen) wird nun in einer Ausführung geliefert, die sowohl für reine Wechselstrom-Bahnen als auch für den zusätzlichen e.m.s.-Betrieb geeignet ist — egal, ob die e.m.s.-Loks auf einer Wechselstrom- oder einer Gleichstrom-Anlage laufen. Der e.m.s.-Betrieb wird auch bei einem neuen Baustein berücksichtigt, der die Anfahr-, Brems- und Kombi-Bausteine (s. dazu

MIBA 3/75, S. 138) für e.m.s.-Loks überbrückt. Ein elektronischer Blinkgeber-Baustein reicht für ca. 10 Glühlampen; die Blink- bzw. Pausenzeiten sind von ca. 1/10 — 5 Sekunden einstellbar.

Auch im ELMO-Programm wird es einen Dampflokgeräusch-Baustein geben, der für Gleich- und Wechselstrom geeignet ist und einfach zwischen Fahrpult und Schiene geschaltet wird; die Stromversorgung erfolgt aus den Wechselstrom-Buchsen des Fahrpults. Das Lokgeräusch wird vom Fahrstrom geschwindigkeitsabhängig gesteuert; mit einem Regler können hellere und dunklere Tonlagen eingestellt werden. Die Anpassung des Auspuff-Rhythmus' an die Lokrad-Umdrehung wird mit einem Wahlschalter am Gerät auf das betreffende Modell abgestimmt. Ein zusätzlich möglicher Pfeifton kann durch Schienenkontakte oder einem Handschalter ausgelöst werden.

Z-0 Abb. 40. Einige ELMO-Elektronik-Bausteine; v. l. n. r.: Anfahrbaustein, Bremsbaustein, der neue Blinkbaustein und der neue Streckenblock-Baustein für Wechselstrom- bzw. e.m.s.-Betrieb.



Gebr. Faller GmbH

Fabrik für Qualitätsspielwaren
7741 Gütenbach/Schwarzwald

H0 Abb. 41-43. Ein liebevoll gestaltetes Messe-Schaustück mit den romantischen Fachwerkbauwerken aus der Combi-Kit-Reihe, denen es hier nicht anzusehen ist, daß sie aus bedrucktem Spezialkarton mit Plastik-Einzelteilen bestehen (s. Abb. 45)! Rechts das „Wasserschloß“ nochmals aus anderer Sicht.

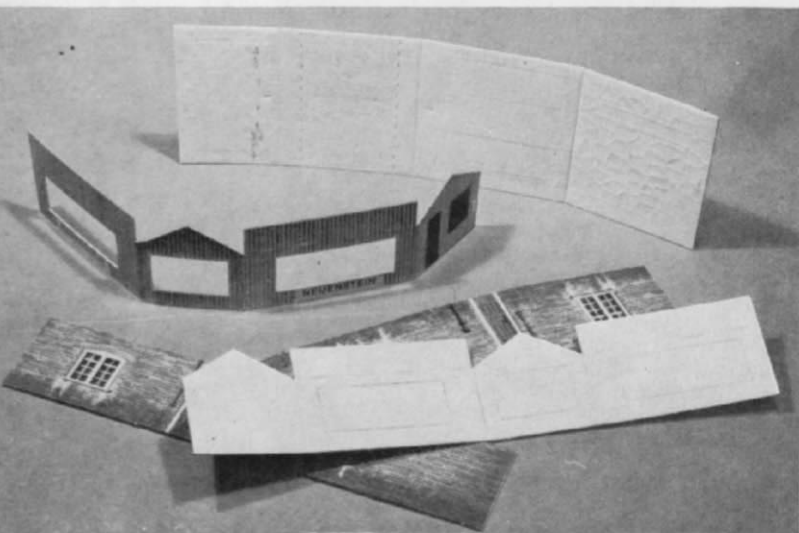


H0: Auch in diesem Jahr ist das Neuheiten-Angebot von Faller außergewöhnlich groß. Die im letzten Jahr begonnene Combi-Kit-Reihe muß sehr gut eingeschlagen haben, denn es wurden gleich 16 (!) neue Schnell-Bausätze (aus bedrucktem Spezial-Karton mit Plastik-Einzelteilen) vorgestellt. Das Schwergewicht liegt dabei auf romantisch/nostalgischen Fachwerkbauwerken wie etwa dem Wasserschloß, dem Fischer-Museum, der Turmschmiede und dem Malerwinkel; an Bahnbauten erschienen u. a. mehrere Empfangsgebäude, ein Stellwerk und ein einständiger Lokschuppen.

Bei diesen Bausätzen handelt es sich keineswegs nur um ein Zubehör für Anfänger oder Jugendliche, sondern im Grunde genommen um eine neue Fertigungsmethode, mit der sich auch versierte Modellbauer auseinanderzusetzen sollten. Die Fa. Faller vertritt die Ansicht, daß von einem gewissen Betrachtungsabstand aus nicht mehr fest-



stellbar ist, ob das Modell aus Kunststoff oder aus bedruckter Pappe besteht, schon gar nicht, wenn Kunststoff und Pappe sinnvoll kombiniert sind. Im Gegenteil: Die Hauswände (nach echten Fotos) können echter kaum aussehen (und machen sich auf Fotos besonders gut) und überdies würde ein Kunststoff-Modell mit all' den vielen Feinheiten und Einzelteilen und in so raffinierter Farbgebung viel zu teuer werden. Der Kunststoff soll da zu seinem Recht kommen, wo es keinen Ersatz für ihn gibt: bei Geländern, Fenstereinsätzen, Treppen, Dächern, Erkern, Türmchen, Gesimsen und ähnlichen „Säckelchen“. Nun, die Fotos dürften für sich sprechen und wenn wir vom Verlag dieser Faller'schen Neuidee aufgeschlossen gegenüber stehen, dann mag dies mit daran liegen, daß uns die bekannten Modellbogen-Gebäude der Fa. Schreiber, Esslingen, schon immer zu ähnlichen Überlegungen verleitet haben und wir deshalb empfohlen, diesen Gebäuden durch Kunststoff-Dächer, eingesetzte Fenster, Türen, aufgesetztes Fachwerk u. a. ein gewisses plastisches Aussehen



HO Abb. 44. Das Combi-Kit-Stellwerk als Musterbeispiel für die „Combi“-Bauweise; Dach, Treppenaufgang, Stellwerksraum-Fenster und diverse Kleinteile aus Kunststoff sind extra angesetzt. Nicht richtig zur Wirkung (durch den Schwarz/Weiß-Druck) kommt der verwitterte, geprägte Ziegel-Unterbau in seiner Farbgebung, die beim Kunststoff-Spritzverfahren sehr lohnintensiv ist und daher den Bau-satz verteuern würde.

HO Abb. 45. Die akkurat vorge-stanzten und -geritzten Wandteile der Combi-Kits (z. T. zum obigen Stellwerk gehörig); auf der Rückseite erkennt man die plastische Struktur der geprägten Wandteile.

HO Abb. 46. Dieses nette Einfamilienhaus hat ein blaugraues „Schieferdach“ und einen freistehenden Kamin und eine „rustikale“ Sitzzecke; es entstammt der Serie der „traditionellen“ Plastik-Bausätze.

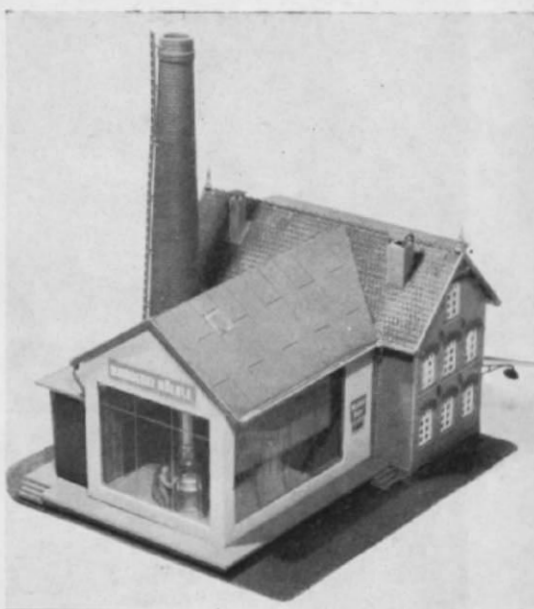


zu geben. Nun, Falter tut eigentlich nichts anderes und wir waren eigentlich mehr darüber verblüfft, wie gut man Mikro-Wellpappe plastisch prägen kann (s. Bild). Wir können uns gut vorstellen, daß sich diese Fertigungsmethode nicht minder gut (wenn nicht noch besser) für N- oder gar Z-Gebäude eignet, bei denen plastische Erhebungen meist nur 1-2/10 mm oder gar noch weniger betragen. Die plastische und farbliche Wirkung der fertigen Combi-Kit-Gebäude ist tatsächlich sehr gut und vermag Modellbahner mit höheren Ansprüchen durchaus zufriedenzustellen; vielleicht bewegen sich unsere Vorstellungen über das zweckdienlichste Fertigungsmaterial von Gebäudemodellen u. ä. zu sehr in alteingefahrenen Gleisen, und vielleicht hätte man auf die Falter'sche Idee schon vor 20-25 Jahren kommen können (und sollen). Der unkomplizierte und winkelgerechte Zusammenbau (aufgrund vorgeritzter Knickstellen u. ä., s. Bild) dürfte jedenfalls nicht nur unerfahrenen Bastlern zugute kommen!

Auch bei den „konventionellen“ Plastik-Bausätzen gab es einige recht interessante Neuheiten: das Betonmischwerk (Bild), dessen Durchfahrhöhe unter dem Silo das Verlegen eines Anschlußgleises erlaubt; die kleine Brauerei (Bild) mit Inneneinrichtung (samt kupferfarbenem Kessel, Anzeigen-Instrumenten usw. im Sudhaus) und der schon im letzten Jahr angekündigte Güterschuppen in Fachwerk/Klinker-Bauweise, zum Bahnhof „Nieder Ramstadt Traisa“ passend (s. Bild).

Von den zwei neuen Wohnhäusern gefällt besonders das „Haus mit Storchennest“, ein reichlich ausgestattetes ländliches Wohnhaus mit „Holzschindel“-Verschalung und Treppenaufgang zur Wohntage (Abb. 50).

Der bereits bekannte Containerkran (s. 3/74) ist nun auch als funktionslose Attrappe erhältlich. Zwei Sets zum Farbmischen runden das Bild der Neuheiten ab.



H0 Abb. 47 u. 48. Die kleine Brauerei, deren Sudhaus eine Inneneinrichtung mit kupferfarbenem Kessel etc. hat; allerdings sollte man den Innenraum mit TT-Figuren bevölkern, wodurch die Einrichtung optisch „größer“ wirken würde.





HO Abb. 49. Das Betonmischwerk, dessen Betriebsgebäude in hellgelber Eternit-Manier gehalten sind; die Durchfahrthöhe von ca. 6 cm erlaubt das Verlegen eines Anschlußgleises.

HO Abb. 50. Dieses ländliche Haus gefällt nicht nur durch seine Vorbildwahl, sondern auch durch die Ausführung und Farbgebung (Stockwerkshöhe übrigens ca. 2,5 cm).





H0 Abb. 51. Der neue Fachwerk-Güterschuppen zum letztjährig erschienenen Bahnhof „Nieder Ramstadt Traisa“ (rechts).

H0 Abb. 52. Nur aufgrund des Konstruktionsprinzips der Combi-Kit-Bauweise konnte das Dach dieser Kirche eine so effektvolle (originalgetreue) Farbgebung erhalten.



N: Die N-Freunde werden diesmal recht spärlich bedacht, und zwar „nur“ mit einer 1:160-Version des 1974 für H0 erschienenen Container-Spiels, bestehend aus einem voll funktionsfähigen Containerkran (Kran-Verfahren, Katz-Verfahren und Heben/Senken) und einem N-Spezialwaggon mit

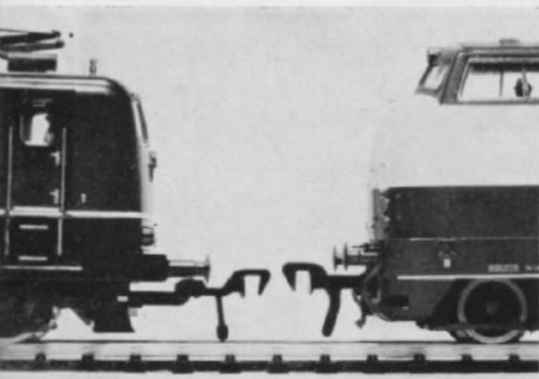
20'-Containern. In punkto Funktionssicherheit und Detaillierung steht das N-Container-Spiel der H0-Ausführung nicht nach; lediglich die Betriebsmöglichkeiten sind – da es noch keinen a.m.s.-Lkw für N gibt – nicht so vielfältig wie bei der H0-Version.



H0 Abb. 53. Das Fleischmann-Modell der 151 kommt in Grün (Abb.) und in Türkis/Beige.

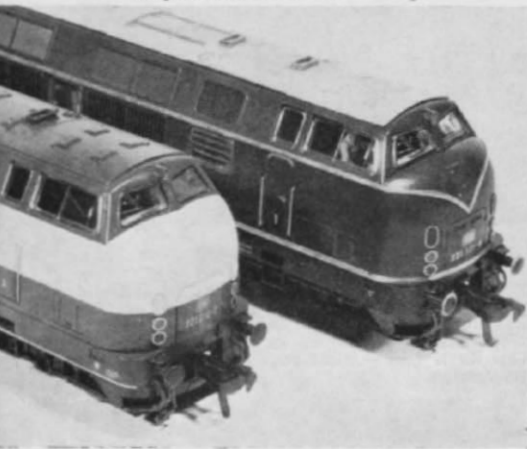
Gehr. FLEISCHMANN

Modelleisenbahn-Fabriken
85 Nürnberg



H0 Abb. 54. Ein Vergleich zwischen neuer (links) und bisheriger Fleischmann-Kupplung.

H0 Abb. 55. Die türkis/beige Version der 221 im Vergleich zur „alten“ Ausführung.

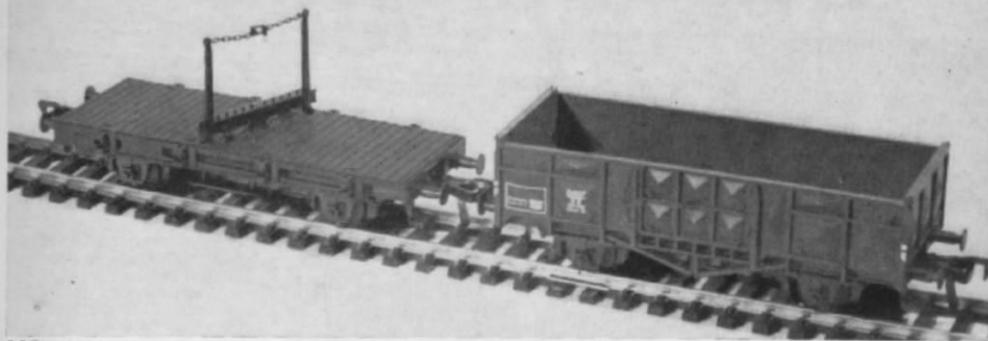


H0: Nun haben auch die Fleischmann-„Hanuller“ ihre 151 (bzw. werden sie ab Herbst haben, wenn das Modell ausgeliefert wird). Die Lok ist sehr akkurat und vorbildgetreu durchgestaltet, so ist z. B. die durch die Seitenfenster sichtbare Inneneinrichtung auf beiden Seiten unterschiedlich nachgebildet; beide Führerstände sind eingerichtet, in einem befindet sich ein Lokführer. Das Dach des Modells entspricht der neuesten Ausführung des Prototyps und trägt zwei der neuen Sommerfeldt-Pantographen, die zusätzlich mit einer roten Kunststoff-Traverse mit Isolatoren versehen wurden; die Druckluft-Schnellschalter sind extra aufgesetzt. Erscheinen wird das Modell in Grün und in Türkis/Beige; in dieser Lackierung kommen auch die E101 und die Diesellok 221, die hierfür ein neues Gehäuse (ohne das „V“ auf der Front und die seitlichen Zierleisten) erhielt (Bild). Der neuesten Prototyp-Farbgebung angepaßt wurde auch die 6-achsige Diesellok der SNCB bzw. DSB.

Hinsichtlich der neuen und gegenüber bisher verfeinerten Kupplung (die notwendig wurde, um Puffer und Rahmen nicht höher als vorbildgetreu setzen zu müssen) siehe unsere Vergleichsabbildung; dieser zierlichere Kupplungstyp soll auch bei den anderen Fleischmann-Modellen nach und nach eingebaut werden.

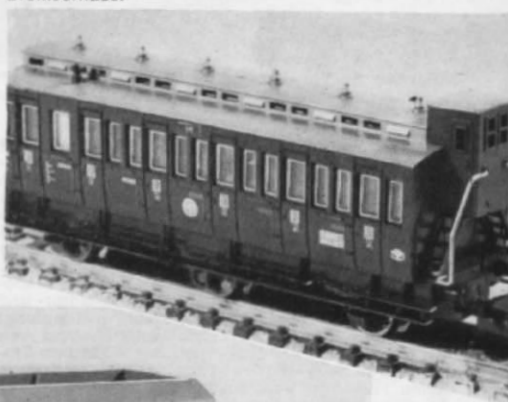
Neue Reisezugwagen erschienen heuer nicht; der TEE/IC-1. Klasse-Wagen erhielt eine Schlußbeleuchtung mit roten Leuchtdioden, die – im Vergleich zur Glühlampen-Ausführung – praktisch bei jeder Fahrgeschwindigkeit relativ gleichmäßig stark leuchten, da die Anfahrspannung bei den Fleischmann-Motoren 4–5 V beträgt. Die beiden Leuchtdioden befinden sich samt Schutzdioden und einen im Hinblick auf einen Einsatz im e.m.s.-System extra hohen Schutzwiderstand auf einer fertig eingesetzten Leiterplatte (s. in diesem Zusammenhang unseren ausführlichen LED-Artikel in MIBA 1/76).

Bei den Güterwagen sind der vierachsige, funktionsfähige Selbstentlade-Wagen der Gattung 626 (Bild) und ein G 10 mit hochgesetztem Bremserhaus (zur Messe noch nicht vertreten) völlig neu; der schweizerische Postgüterwagen hat



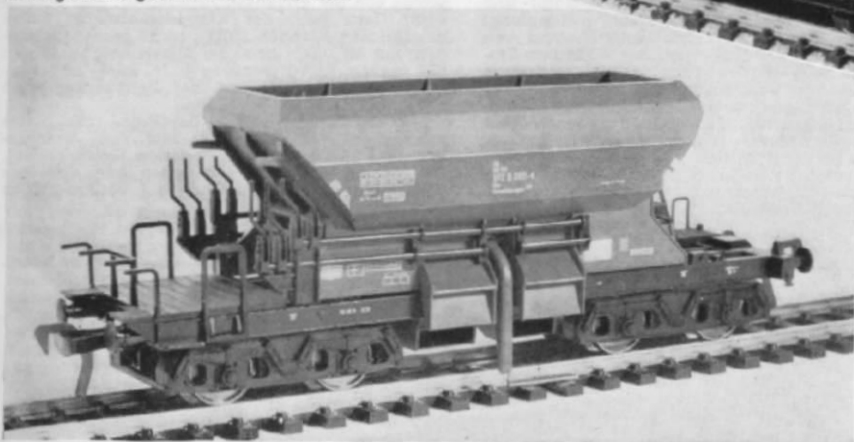
H0 Abb. 56. Zwei Güterwagen aus der neuen „Preiswert“-Serie mit einer einheitlichen LÜP von 9,9 cm.

N Abb. 57. Das Modell des preußischen Abteilwagens gibt es jetzt auch mit hochgesetztem Bremsenhaus.

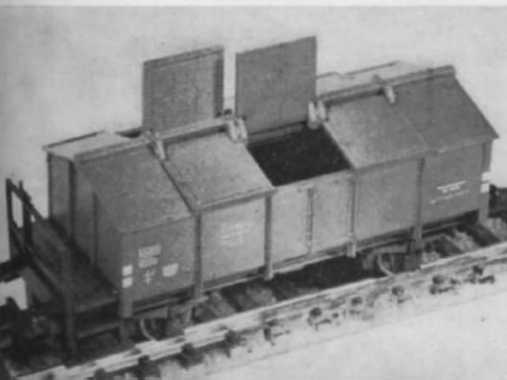


gegenüber dem in Heft 3/74, S. 141 gezeigten Modell andere, plastische Schiebetüren; zu den Container- und Kühlwaggons kam jeweils eine neue Variante hinzu. Ein neues Sortiment preiswerter und etwas einfacher ausgeführter Güterwagen auf einheitlichem Untergestell von 9,9 cm LÜP umfaßt einen 0-, einen Schemel- und einen Seefischwagen.

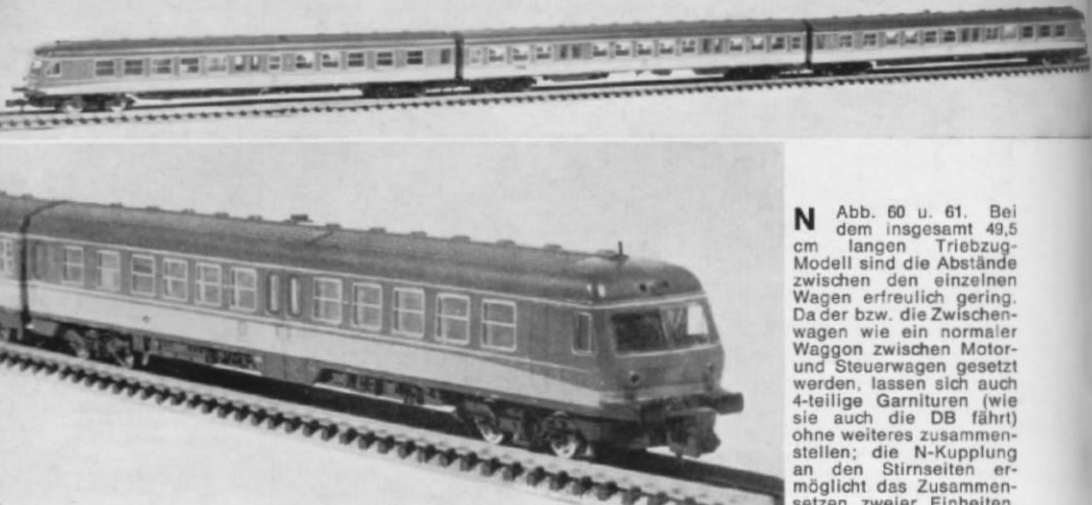
H0 Abb. 58. Der funktionsfähige Selbstentladewagen, dessen Rutschen mittels des Hebels in Wagenmitte geöffnet werden können.



N Abb. 59. 6 Deckel dieses 5,5 cm langen Klappdeckelwagen-Modells lassen sich öffnen. Das Modell ist „betriebsgerecht“ verschmutzt, d. h. mit der Imitation weißer Kalkspuren versehen.



Aus der N-„Volksdrehlscheibe“ für Handbetrieb wurde eine prinzipiell ähnlich aufgebaute H0-Drehlscheibe mit 16,5 cm Drehbühnen-Länge; die „Kurz-Drehlscheibe“, die in etwa der 16 m-Drehlscheibe des Vorbilds entspricht, wird vielleicht von dem einen oder anderen Bastler auch motorisiert werden.



N Abb. 60 u. 61. Bei dem insgesamt 49,5 cm langen Triebzug-Modell sind die Abstände zwischen den einzelnen Wagen erfreulich gering. Dader bzw. die Zwischenwagen wie ein normaler Waggon zwischen Motor- und Steuerwagen gesetzt werden, lassen sich auch 4-teilige Garnituren (wie sie auch die DB fährt) ohne weiteres zusammenstellen; die N-Kupplung an den Stirnseiten ermöglicht das Zusammensetzen zweier Einheiten.

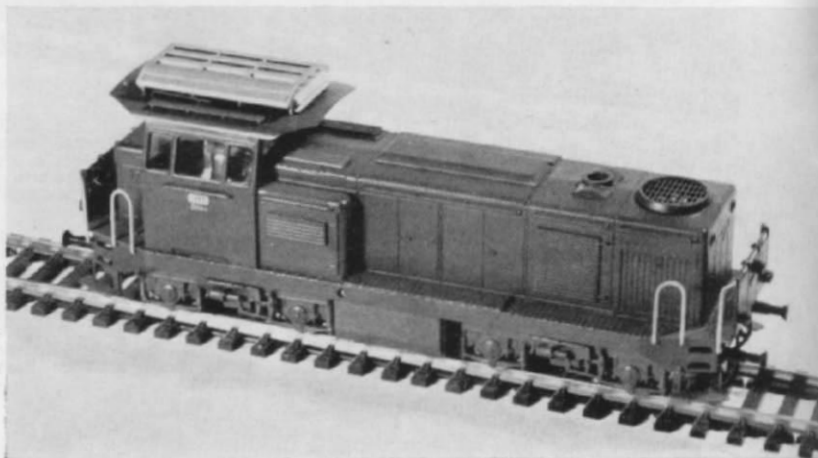
N: Hauptneuheit bei Fleischmann-piccolo ist das Modell des DB-Triebwagens 614 für den Nah- und Bezirksverkehr, mit dem unsere Anregung in Heft 5/75 unerwartet früh realisiert wurde. Das sehr ansprechend wirkende, kieselgrau/orange lackierte Modell wird zweiteilig geliefert, wobei sich in einem Teil Motor und Stromaufnahme befinden, während der Steuerwagen „leer“ ist. Der bzw. die Zwischenwagen werden ganz einfach wie ein normaler Wagen zwischen Motor- und Steuerwagen eingesetzt (normale N-Kupplung, trotzdem relativ enger Gummikulst-Abstand von ca. 1,7 mm); diese Möglichkeit des einfachen Einsetzens ist auch der Grund dafür, daß Fleischmann keine Fahrstrom-Verbindung zwischen Motor- und Steuerwagen samt entsprechender Kabelverbindungen o. ä. vorsah. Für einen vorbildgerechten Pendelzug-Verkehr — mit richtigem Halt vorm Signal in beiden Fahrtrichtungen — ist daher eine entsprechende Relais-Schaltung mit einem zweiten stromlosen Gleisabschnitt vorzusehen. Weitere Triebfahrzeug-Neuheiten gab es nicht, lediglich

die obligatorische Umlackierung der 110/151 in Türkis/Beige.

Der TEE-Waggon mit LED-Schlußlichtern kommt auch in N; als neuer Reisezugwagen wurde sonst lediglich das Modell des preußischen Abteilwagens mit hochgesetztem Bremserhaus vorgestellt. Gleichfalls in N und gleichfalls funktionsfähig brachte Fleischmann den vierachsigen Selbstentlader der Gattung 626, dessen die Rutschen öffnender Anschlag von der Entladevorrichtung Nr. 9482 betätigt wird. Ganz neu: der Klappdeckelwagen mit 6 beweglichen Klappen (Bild); nicht ganz neu, sondern nur im Dekor bzw. der Ausstattung verändert: die grauen EVA-Kesselwagen in zwei- und vierachsiger Ausführung und der Behältertragwagen mit fünf „EKU-Plis“-Behältern.

Ein sog. „Elektro-Set“, bestehend aus einem zweifachen Weichenstellpult und zwei Weichenantrieben (jeweils mit verlängerten Schaltdrähten), ist zur nachträglichen, schnellen und einfachen Umrüstung von Handweichen auf Elektro-Betrieb vorgesehen.

[Fulgurex]



H0 Abb. 62. Das Fulgurex-Modell einer vierachsigen schweizerischen Diesellok in brauner Farbgebung.

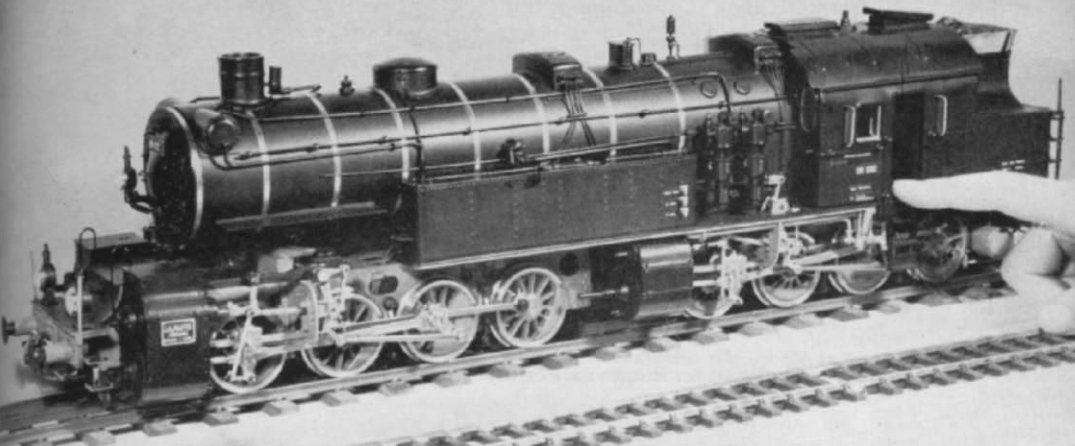


Abb. 63 u. 64. Dieses gewaltige I-Modell der bayerischen Mallet-Br 96 ist 58 cm lang und mit sämtlichen Details (u. a. komplette Führerstandeinrichtung samt Manometern usw.) ausgestattet. Gewicht: 10 kp, Preis pro kp = 1000,- DM!

FULGUREX FULGUREX S. A. CH-1005 Lausanne

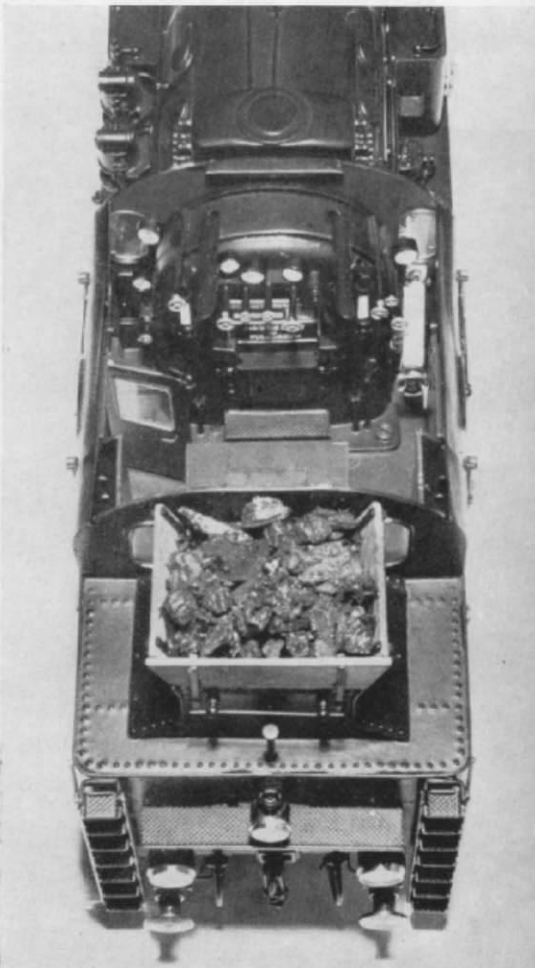
Handarbeitsmodelle aus aller Welt

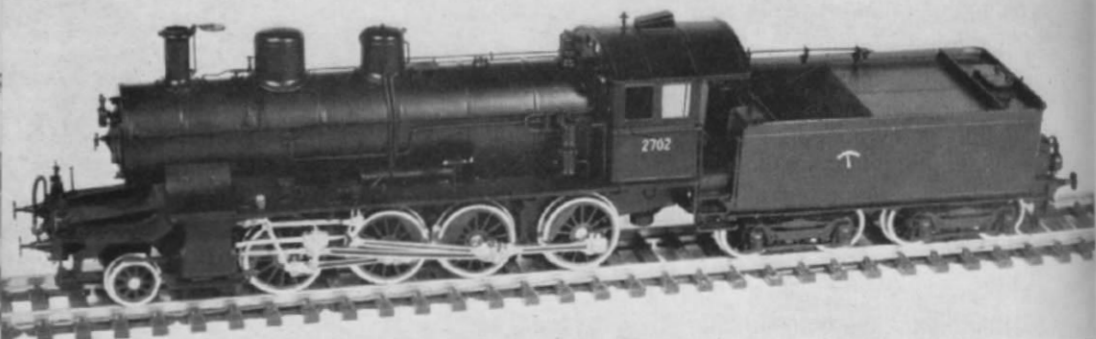
H0: Wie vielleicht schon aus den Fulgurex-Anzeigen bekannt, ist die Mallet-Br 96 nunmehr fertig und wird ausgeliefert; allerdings aufgrund der großen Nachfrage nur „ratenweise“ und über mehrere Jahre hinweg. Wie das Modell im Endeffekt ausgefallen ist, sagen unsere Fotos mehr als viele Worte. Der Antrieb erfolgt über ein Kardangelenk auf beide Drehgestelle.

Lt. Fulgurex sollen im Sommer die H0-Modelle dreier SBB-Dampflokos kommen: die A 3/5-Schnellzuglok, die C 4/5-Güterzuglok und die Personenzuglok B 3/4. Der Motor befindet sich bei allen drei Modellen in der Lok selbst, trotzdem ist der Führerstand freigehalten und bestens eingerichtet und detailliert. An Dampflok ist sonst noch die SNCF-141 TA zu nennen, die etwa „unserer“ BR 93 entspricht; als Diesellok erschien die braune SBB-Rangierlok (Bild).

Das Shinohara-Gleismaterial wurde um ein Sortiment namens „Universal“ erweitert, das mit seiner Profilhöhe von 2,5 mm dem bisherigen „Code 100“-System entspricht und dieses nach und nach ablösen soll. Gravierendster Unterschied zum „Code 100“-System: Die Spurrillen im Herzstück-Bereich der Weichen sind auf 1,75 mm erweitert, so daß lt. Fulgurex sämtliche Zweischienen-Fabrikate mit ihren Original-Radsätzen die Weichen anstandslos durchfahren können; für Märklin-Modelle sind die entsprechenden Zweischienen-Tauschradsätze erforderlich. Wir werden auf dieses neue System — in dem bis jetzt nur die 9° 32'-Weiche und die 14° 15'-Weiche erhältlich sind, weitere sollen noch folgen — ggf. noch einmal eingehen, wenn wir eigene Versuche unternehmen haben. Der Vertrieb des Shinohara-Gleismaterials in der Bundesrepublik liegt jetzt übrigens bei der Fa. Schreiber, Fürth.

I: In einer Mini-Serie von 30 Stück wird die Mallet-Br 96 auch als 58 cm langes 1:32-Modell mit „allen Schikanen“ — Führerhaustür zum Öffnen,



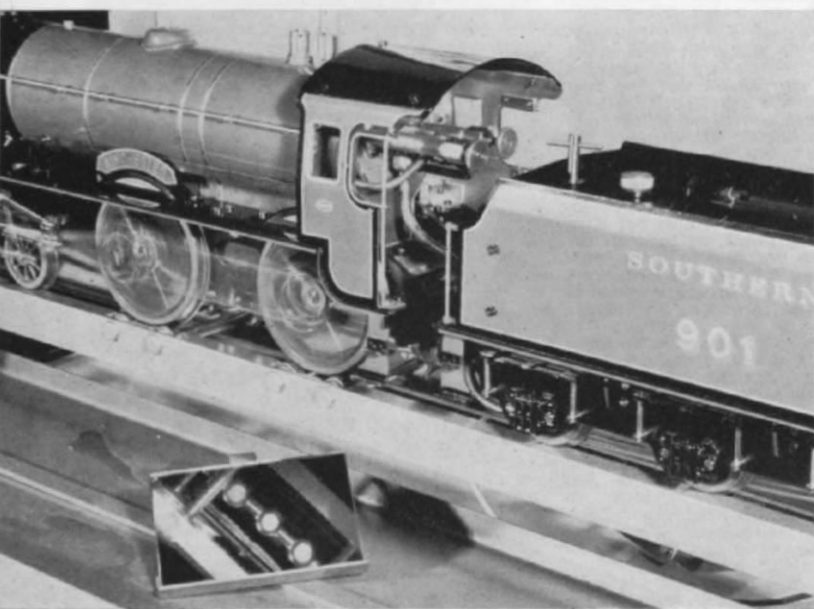


H0 Abb. 65. Das Modell der schweizerischen Güterzuglok C 4/5 ist in Mattschwarz gehalten; nach typisch schweizerischer Manier ist auch das Fahrwerk schwarz.

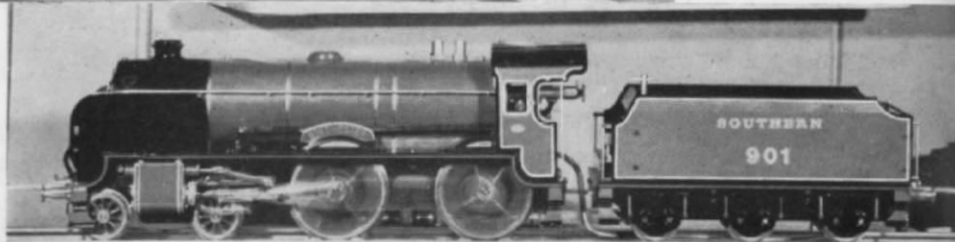
Kesselarmaturen, echte Kohle usw. — aufgelegt; hinlegen muß ein Interessent dafür allerdings runde 10.000,— DM.

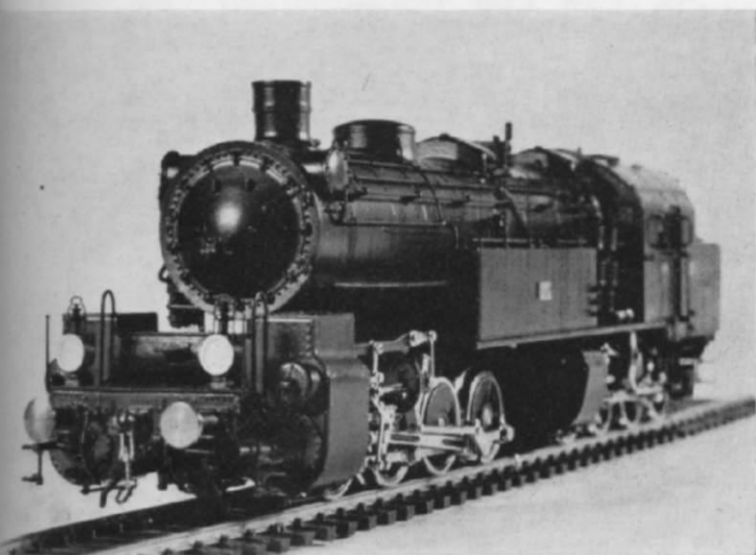
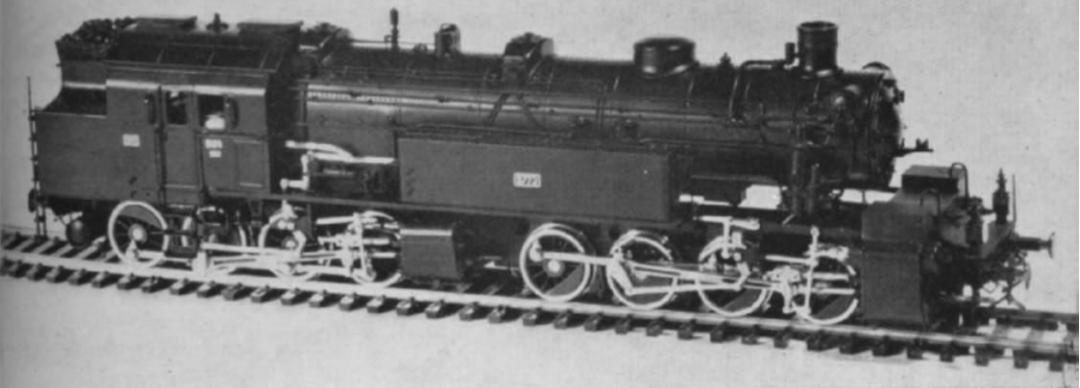
„Live Steam“ Spur I: Ab April soll der Bausatz bzw. das Fertigmodell einer englischen 2'B-Lok (Bild) oder einer japanischen 1'C-Lok lieferbar sein. Am Bausatz sind nur noch Schraub-

verbindungen vorzunehmen, sämtliche Lötverbindungen sind bereits vorhanden. Geheizt wird die Lok mit Brennsprit, die Regel-Elemente befinden sich im Führerhaus. Ein elektrisch betriebener Luftabzug wird beim Anheizenvorgang auf den Schlot aufgesetzt und kostet als Zubehörtell ca. 45,— DM; beim ersten Anheizen muß dieses Gerät ca. 5 Minuten angesetzt werden.

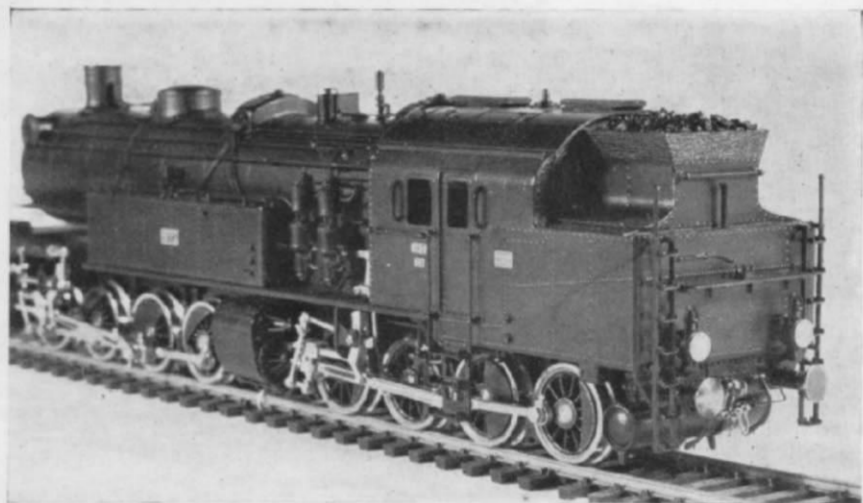


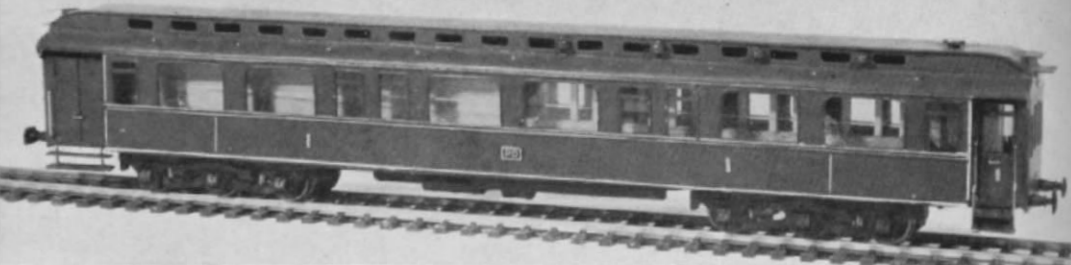
I Abb. 66 u. 67. Im Dauerbetrieb auf dem Demonstrationsstand lief dieses Live-Steam-Modell einer englischen 2'B-Lokomotive; in ähnlicher Ausführung — mit Regel-Elementen im Führerhaus und Vorratsbehälter im Tender — gibt es auch noch eine japanische 1'C-Lok, und zwar beide fertig oder als Bausatz mit ausführlicher, bebildeter Anleitung. Im Spiegel ist die zwischen den Rahmenwangen der Lok verlaufende Spritusleitung mit den Befestigungsklemmen zu sehen.



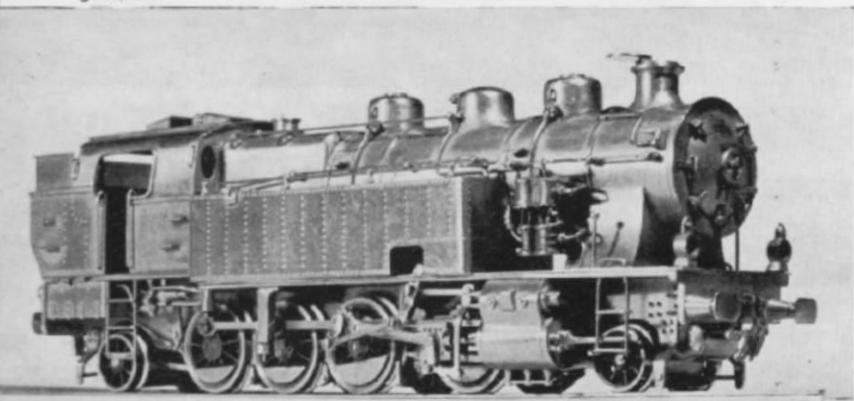


H0 Abb. 68–70. Kaum zu glauben, aber wahr: das H0-Modell der bayerischen Mallet ist nun tatsächlich fertig und – allerdings nur „peu à peu“ – lieferbar. Die Ausführung ist äußerst exakt; die Lok wird in schwarzer Lackierung mit bayerischer Länderbahn-Beschriftung geliefert. Alle 8 Achsen des 20,3 cm langen Modells sind einzeln abgefedert.





H0 Abb. 71. Das 28 cm lange Modell eines sechssachsigen Schnellzugwagens der französischen Bahngesellschaft P.O. mutet vom Stil her etwas amerikanisch an und ist in Grün mit gelben Zierstreifen gehalten.



[Fulgurex]

H0 Abb. 72. Noch im Messingglanz präsentiert sich hier das Modell der 141 TA der SNCF, die der deutschen BR 93 ähnelt.

H0 Abb. 73. Obwohl bei diesem Modell der schweizerischen B 3/4 der Motor in der Lok selbst untergebracht ist, ist das Führerhaus freigehalten und eingerichtet. Als Wagengarnitur eignen sich die langen SBB-Zweiachser von Lilliput.



SYSTEM-FRANO

S-175 24
Järfälla/
Schweden

von der deutschen Frano-Vertretung, der Fa. Gebauer in Mettmann) lieferbar; eine ausführliche Bauanleitung mit Schaltbeispielen ist in Vorbereitung.

Z-I: Das in Heft 3/75 vorgestellte Gleisbildstellpult-System in überarbeiteter Modul-Bauweise im Wabensystem ist nunmehr sofort ab Lager (d. h.

Eine erfreuliche Mitteilung: Die Preise für das Frano-System wurden gegenüber der letzten Liste um ca. 20 % gesenkt.

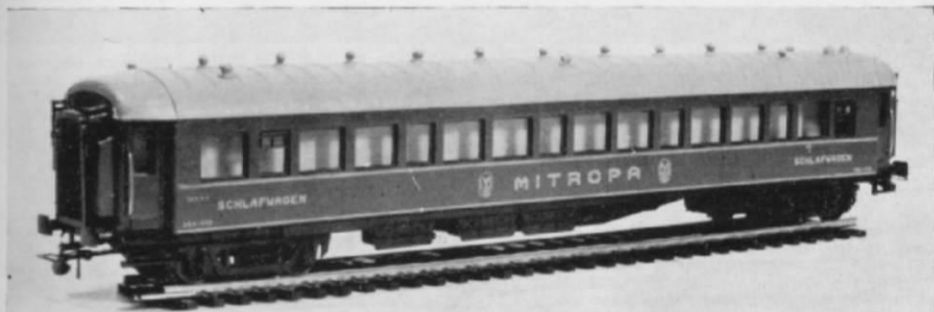
france trains · Paris

(BRD-Vertrieb: H. Gebauer, 4020 Mettmann)

H0: Die „Waggon-Spezialisten“ aus Paris stellten zwei MITROPA-Waggons in sehr feiner Ausführung mit Inneneinrichtung etc. vor. Der weinrote Speisewagen bzw. der Schlafwagen mit goldfarbener, sehr feiner und authentischer Beschriftung sind jeweils 26,7 cm lang und basie-

ren auf französischen Prototypen, die nach dem 2. Weltkrieg bei der DDR-Reichsbahn verblieben und dort in den MITROPA-Park übernommen wurden. Aber auch für „bundesrepublikanische“ Anlagen eignen sich diese „Fast-Oldtime“-Modelle recht gut.

Gänzlich neu ist auch der 21,5 cm lange Postwagen nach SNCF-Vorbild mit Oberlicht-Aufsatz (Bild). Ansonsten wurden die schon bekannten Modelle nach ISG-Vorbild in neuen Varianten (u. a. im Dekor des französischen Luxuszuges „Flèche d'Or“) vorgestellt.



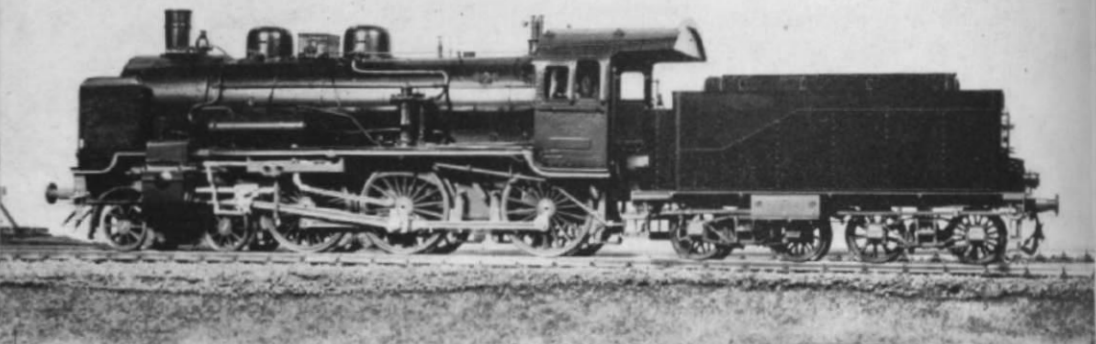
H0 Abb. 74. Ein MITROPA-Schlafwagen älteren Typs als feindetailliertes france trains-Modell mit Inneneinrichtung; die Abbildung zeigt die Gangseite.



H0 Abb. 75. 21,5 cm lang ist das Modell eines rotbraunen französischen Postwagens mit Oberlicht-Aufsatz.

H0 Abb. 76. Beim Modell des MITROPA-Speisewagens (LÜP 26,7 cm) sind die Lüftungsgitter an den Fenstern genau nachgebildet.

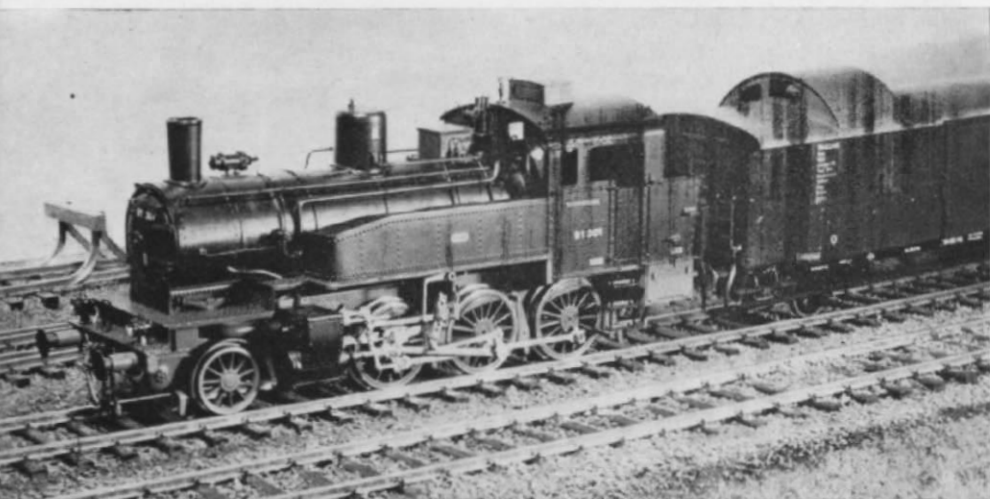




H. Gebauer

Modellbau • 7441 Aich/Kr. Nürtingen

0 Abb. 77. Auf dem Hübner-Stand zu Gast war die „legende“ P 8 der Fa. Gebauer (Aich), die neu aufgelegt wird, und zwar in der Version mit Kastentender und großen Windleitblechen. Geliefert werden soll das Modell ab Ende des Jahres, während die in Heft 3/74, S. 161, vorgestellte T 3 sofort erhältlich ist.



0 Abb. 78 u. 79. 24,6 cm lang ist das Hübner-Modell der preußischen T9^a (BR 91^a), das es außer im schwarzen DB-Anstrich auch in Länderbahn-Grün geben wird. Rechts: das eingerichtete Führerhaus der BR 91^a.

W. HÜBNER

Werkzeug- und Modellbau
72 Tuttlingen

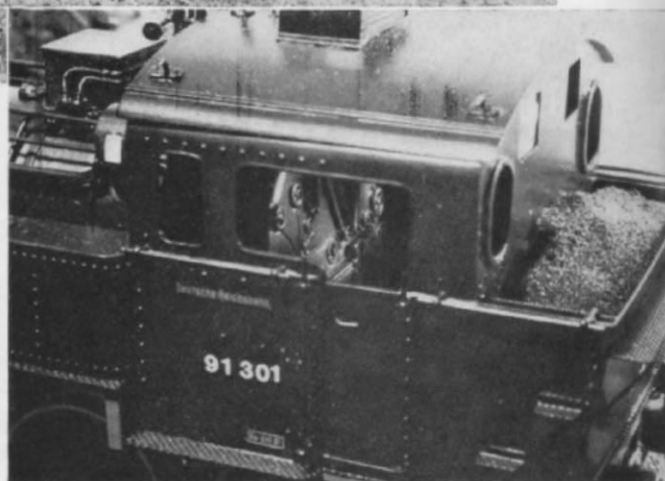
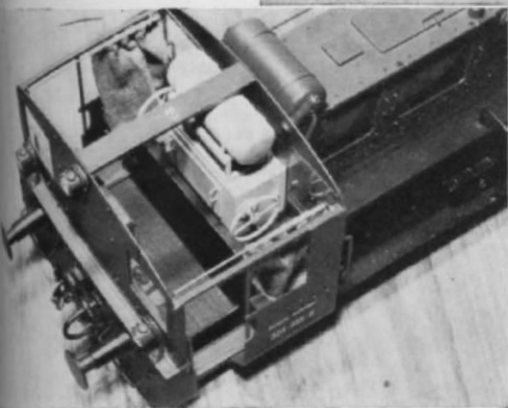
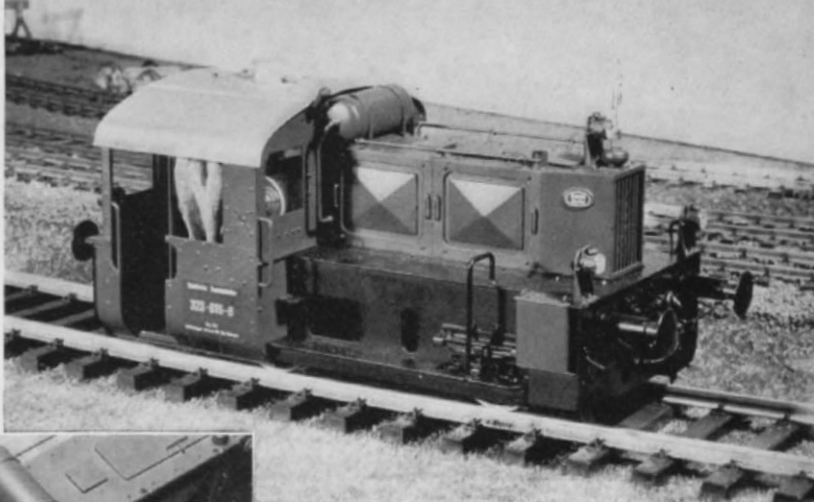


Abb. 80 u. 81. Ein Messing-Handarbeits-Gehäuse hat das 20 cm lange I-Modell der Köf II, bei dem beide Achsen über Schnecken und Schneckenräder angetrieben werden. Erhältlich wird sie in DR-Schwarz oder DB-Rot sein.



0: Als passende Ergänzung bzw. Zuglok zu den Einheits-Personenwagen bringt Hübner das 0-Modell der BR 91² (Maßstab 1:43,5). Das 31 cm lange Modell (Rahmen, Führerhaus und Wasserkasten Zinkdruckguß, Kessel aus Messing mit Messing-Schleudergußteilen) ist in der bekannt soliden und exakten Hübner-Qualität gefertigt; der Motor ist vorn im Kessel untergebracht – wodurch das Führerhaus frei gehalten und mit einer

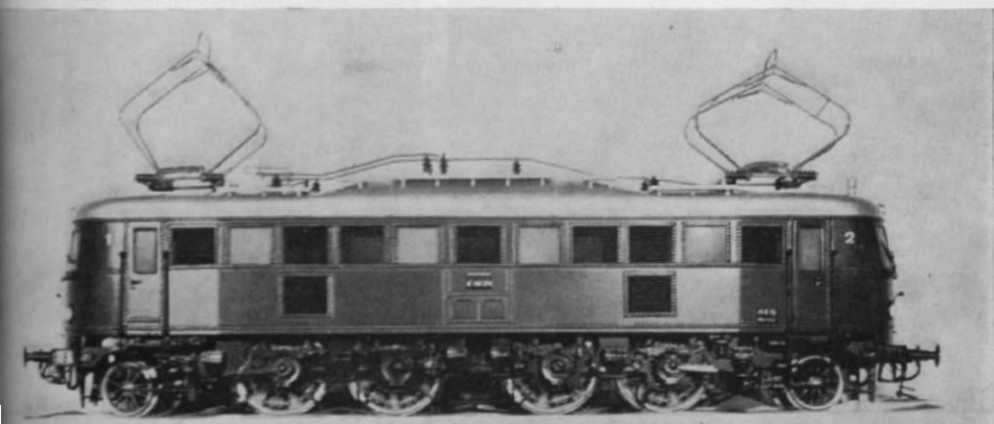
Einrichtung versehen werden konnte – und wirkt auf eine Achse; die restlichen Achsen werden über die Kuppelstangen mitgenommen.

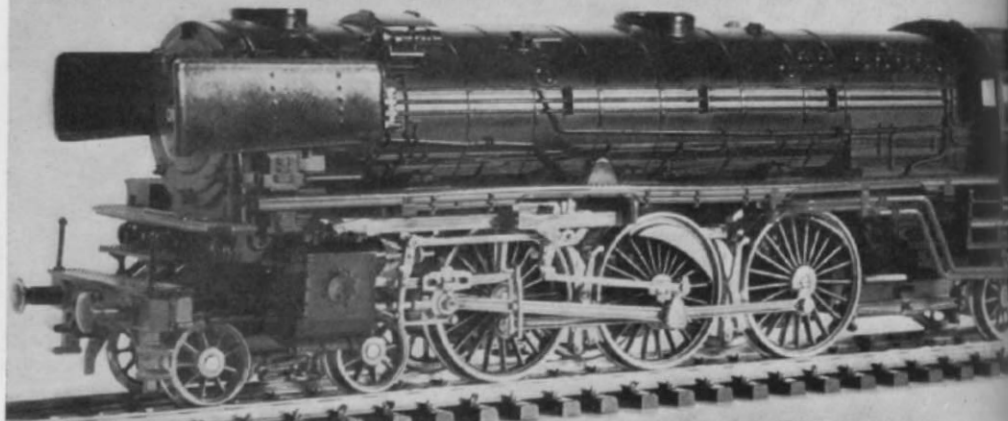
Im Maßstab 1:45 (wegen der gleichfalls in diesem Maßstab gehaltenen Rivarossi-Wagen) sollen die H0-Modelle der Ellok-Baureihen 110/140 kommen; serienreife Muster wird es wohl erst zur Messe 1977 geben.

I: Hübner legt in dieser „ganz großen Größe“ exclusive Kleinserien auf, und zwar zunächst von der Köf II, deren gesamtes Gehäuse aus Messing in Handarbeit hergestellt ist. Nitro-Lackierung in genauem Original-Farbtönen, funktionsfähige Kuppelungs-Nachbildung etc. sind „selbstverständliche Extras“. Gleichfalls in I kommt ein wunderbares 31 cm langes Kesselwagen-Modell; es hat abgefederte Achsen und sämtliche Laufstege, Tritte etc. sind aus durchbrochenem Riffelblech. Das Modell ist ab sofort in 5 verschiedenen Dekors erhältlich.

Ab sofort ist auch das prachtvolle Modell der E 18 lieferbar, an der wirklich nichts mehr fehlt. Das Hauptfahrwerk ist in zwei Drehgestelle aufgeteilt (gute Kurvenläufigkeit), die jeweils von einem Motor mit Schwungrad angetrieben werden. Die Zugleistung wird vom Hersteller mit ca. 20 Wilag-Wagen angegeben.

Abb. 82. Das wundervolle I-Modell der E 18 ist 52,8 cm lang, hat Nitro-Lackierung, Federpuffer usw. – und ist sofort lieferbar!





H0 Abb. 83. Wie ein Kleinserien-Modell wirkt die Fleischmann-01 mit den filigranen Gerard-Rädern und der superfeinen Messing-Steuerung; zwei Einzelteile der Steuerung zeigt Abb. 86.

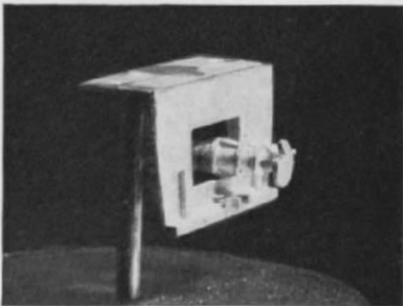
GERARD Labor für Feingußtechnik

A-1080 Wien, Lederergasse 11

ausgedehnt, so z. B. die BR 64 / BR 24 von Fleischmann. Noch ein wichtiger Hinweis: Die bekannte zierliche Kelm-Kupplung (eine verfeinerte und verkleinerte Märklin-Kupplung) wird von Gerard hergestellt und geliefert!

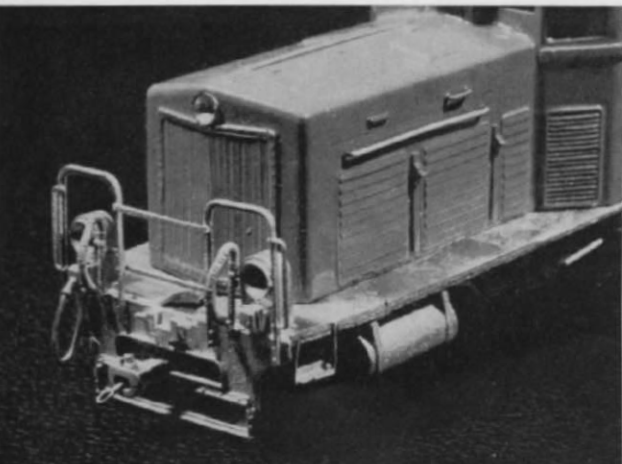
H0: Dieser Wiener „Lok-Kosmetiker“ war auf der Messe erstmals mit einem eigenen Stand vertreten; diese Tatsache und das erneut erweiterte Angebot lassen darauf schließen, daß Gerard sich mittlerweile einen festen Platz bei den Super-Bastlern gesichert hat. Neu ist u. a. eine Feinguß-Steuerung für die Fleischmann-01, die mit ihrer unwahrscheinlich zierlichen Ausführung ein kleines Guß-Wunderwerk für sich darstellt. Sämtliche Teile – inkl. des Fanghebels für die Kuppelstange – sind genauestens nachgebildet, und was das Schönste ist: alle Teile sind zum einfachen Zusammenklipsen ausgelegt, so daß keine nervtötenden „Niet-Fummeleien“ vonnöten sind. Vonnöten ist lediglich, die Zylinder der 01 etwas nach Innen zu setzen (durch Abschneiden der Innenseite), damit die Treibstange vorbildgetreu nicht gekröpft werden muß. Das wird jedoch in der mitgelieferten Bauanleitung genau beschrieben.

Das Räder-Sortiment wurde auf neue Baureihen

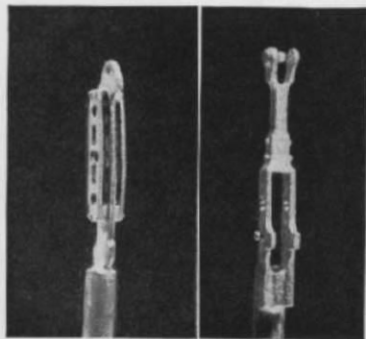


H0e Abb. 84. Der Messing-Bahnräumer samt Kupplung für die Lilliput-2095.

H0e Abb. 85. Die Pufferbohle des Gerard-„Gepäcktriebwagens“.



H0 Abb. 86. Schwinde (links) und Vor-eilhebel der 01-Steuerung in ca. 2,5-facher Originalgröße wiedergegeben.



H0e: Für das Liliput-Modell der ÖBB-Schmalspur-Diesellok liefert Gerard einen Bahnräumer-Zurüstsatz, der das Aussehen des Modells erheblich verbessert (Bild); der Bahnräumer wird mit einer normalen, der Original-Trichterkupplung nachempfundenen Hakenkupplung geliefert oder mit einer genauen Nachbildung der Trichterkupplung, die allerdings nur von Hand betätigt werden kann.

Lieferbar ist mittlerweile das schon einmal angekündigte Modell des „Gepäcktriebwagens“ der

Reihe 2091, und zwar im Bausatz oder fertig. Dieser „Fast-Oldtimer“ enthält – neben einem soliden Fahrwerk mit Schwungmasse – gleichfalls zahlreiche und feinste Details, vor allem im Bereich der Bühnenvorbauten, deren unwahrscheinlich zierliche Geländer tatsächlich als Winkelblech ausgebildet sind (Bild).

Über das umfangreiche Gerard-Programm an Steuerungen, Rädern, Zurüstteilen etc. in verschiedenen Nenngrößen informiert der neue Katalog, der beim Hersteller erhältlich ist.

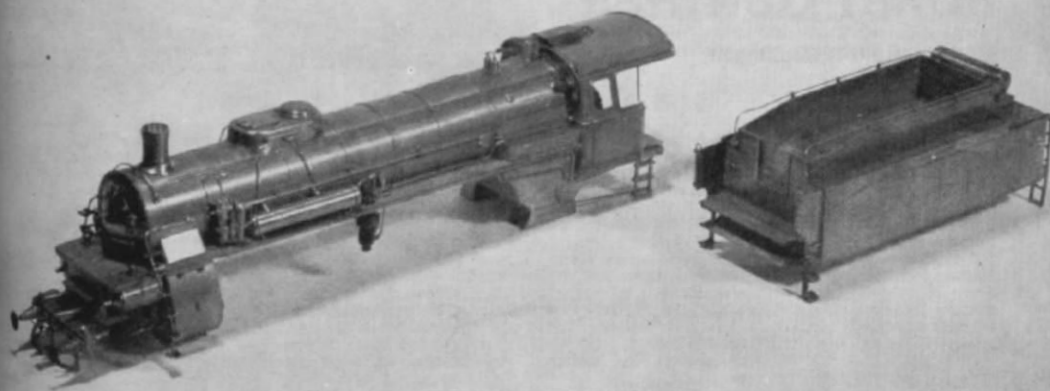
HEINZ GEBAUER

Modellbau • Kleinserien • 4020 Mettmann

H0 Abb. 87. Die Messing-Aufbauten von Gebauer für die Länderbahn-Version der Metropolitan-IVh (s. Messeheft 3a/76).

H0: Zu der von Metropolitan zu erwartenden IVh in Reichsbahn-Ausführung will Gebauer die Länderbahn-Variante herausbringen; die entsprechenden Messing-Gehäuseteile für Lok und Tender wurden am Messestand gezeigt (Bild).

Die letztjährig vorgestellte BR 95 ist nun als Gehäuse-Bausatz für das Fahrwerk der Märklin-50 lieferbar. Geplant sind weitere Kleinserien-Modelle wie der ET 30, die BR 18^a und die BR 55¹⁻¹¹.



Jouef

Modelleisenbahnen • Paris

BRD-Vertr.: J. Th. Kamlag GmbH, 4156 Willich 3

Aufgrund des pressefeindlichen Verhaltens des Exportmanagers sehen wir von einem Bildbericht ab, da wir es ablehnen, die total retuschierten, nichtsagenden Pressefotos oder Katalogbilder wiederzugeben. Sollte sich jemand für die Jouef-Erzeugnisse interessieren, so wende er sich an o. a. Vertriebsfirma.

H0: Neu sollen sein: eine französische 1'D-Dampflok mit geschweißtem Tender deutscher Bauart, die ein wenig unserer BR 56^a ähnelt sowie die Schweizer Ellok Re 4/4 II in zwei verschiedenen Ausführungen; außerdem verschiedene, z. T. doppelstöckige D-Zugwagen nach SNCF- bzw. SBB-Vorbild. Gleichfalls neu ist der gelb/grau Turbo-Train der SNCF, der aus 5 Teilen besteht und auch in der amerikanischen AMTRAK-Version geliefert werden soll. Als zweite Triebzug-Neuheit erschien ein 4-teiliger Doppeldecker-Triebzug der SNCF.

„MIBA REPORT 2“

kann – infolge der Überlastung unserer Vertriebsabteilung durch den Versand der Messehefte – erst nach Heft 3a/76 verschickt werden; die Bestellungen werden dann in der Reihenfolge des Eingangs erledigt. Wir bitten für diese unumgängliche Maßnahme um Verständnis.

MIBA-Verlag

Jordan

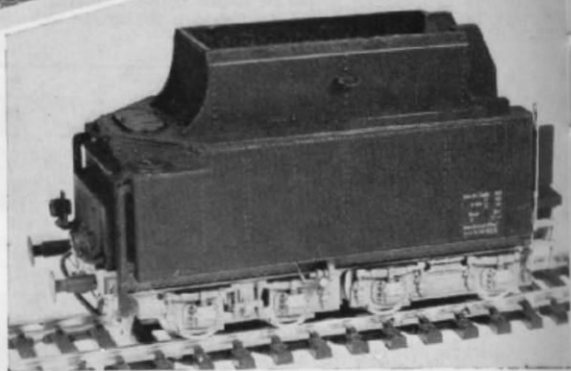
Modellbahn-Zubehör

Margit von Jordan • 8491 Wilting

H0: Neu sind 16 bzw. 20 cm hohe Stecktannen, die ansonsten den bekannten Jordan-Tannen entsprechen und zu jeweils 100 Stück im Klarsichtbeutel geliefert werden.



H0 Abb. 88 u. 89.
Oben der Ge-
anhänger für Schienen-
busse, rechts der nunmehr fer-
tige Kurz-Nietentender der Bauart 2'2" T 30.



HORST GÜNTHER

Modellbau · 741 Reutlingen

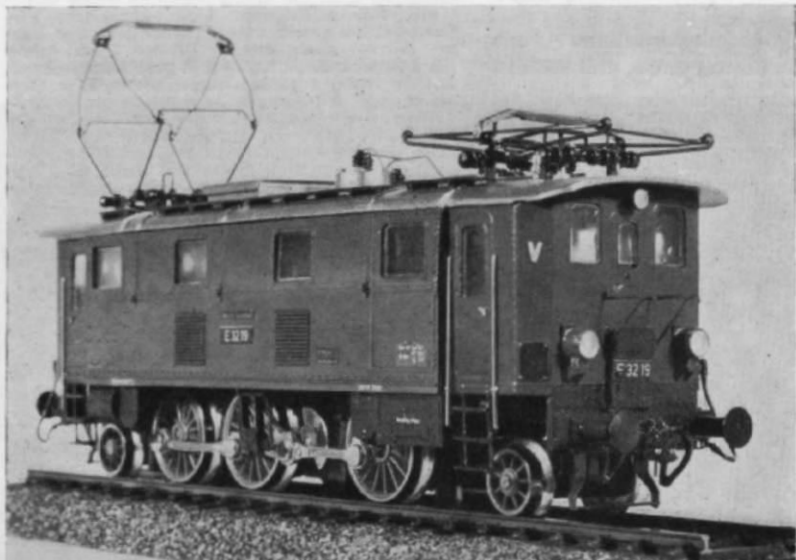
H0: Von den im letzten Jahr bzw. schon länger avisierten Neuheiten erscheint als erstes der letztes Jahr als Vorbildfoto gezeigte Nietentender, und zwar als Triebtender (3 Achsen angetrieben) und als antriebsloser Tender (z. B. für die Märklin-03). Die jeweils passenden, authentischen Loknummern liegen dem Bausatz bei.

Als nächstes soll dann der Oberleitungs-Turmtriebwagen folgen, dessen Weißmetall-Aufbau auf den Trix-Schienenbus zugeschnitten ist, aber mittels Distanzklotzchen auch auf das Chassis des Märklin-Busses paßt. Die Arbeitsbühne ist schwenkbar und in der Höhe verstellbar.

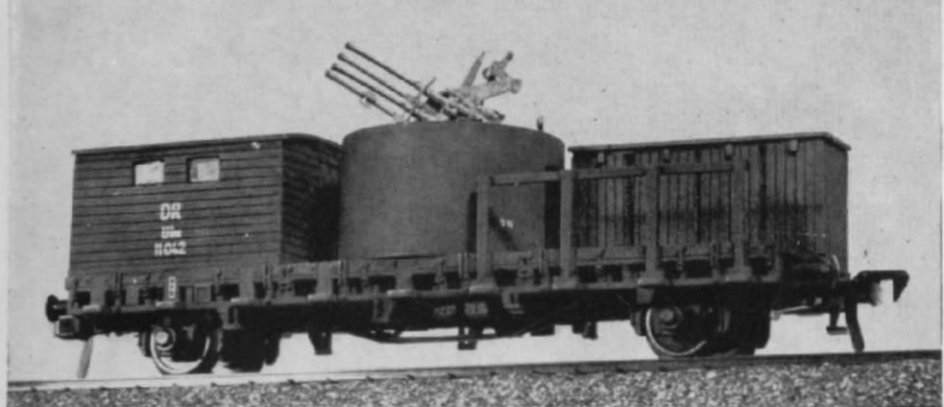
Das Modell der E 32 basiert nicht auf einem

Industriemodell, sondern entstand in völliger Günther-Eigenregie; allerdings ist daran gedacht, den Gehäuse-Bausatz auch einzeln zu liefern, und zwar passend für das Fahrgestell der schwedischen Da-Ellok von Märklin. Auslieferung: ca. Spätsommer.

Noch nicht ganz fest steht der Ausliefertermin für zwei Modelle nach MIBA-Anregungen: einmal der Gepäck-Triebwagen vom Typ VT 69.9 (s. Heft 10/54 u. 15/64), der sicherlich vielen Modellbahnern als interessantes Einzelstück wie gerufen kommt, falls ihr Anlagenthema zur Reichsbahn- oder Nachkriegszeit „spielt“. Zum zweiten ist es der einachsige Schienenbus-Anhänger (Heft 15/53 u. 11/64), dessen



H0 Abb. 90.
Beim
Günther-
Modell der
E 32 sind die
Fenster bündig mit der
Gehäuse-
wand ein-
gesetzt; der
Antrieb
erfolgt auf
zwei Achsen.



H0 Abb. 91. Noch nicht ganz fest steht der Ausliefertermin für dieses Modell eines Wehrmachts-Flakwagens; kommen soll das Modell aber auf jeden Fall, und zwar als größtenteils aus Kunststoff bestehender Bausatz.

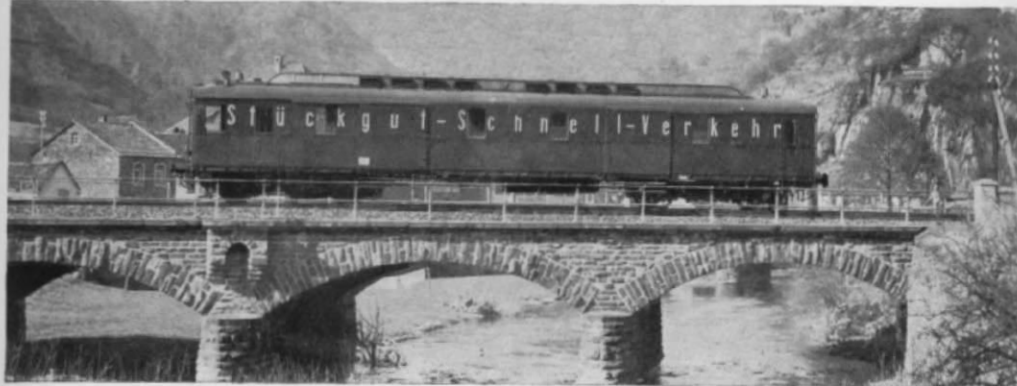
Liefertermin allerdings auch noch unbestimmt ist; kommen soll das 6,5 cm lange Modell aber auf jeden Fall. Das gilt auch – und zwar noch für dieses Jahr – für das H0-Modell des Düwag-Gelenk-Strab-Zuges, der jedoch nur als Vorbildfoto gezeigt wurde; ggf. werden wir bei Auslieferung dieses Bausatzes nochmals darauf ein-

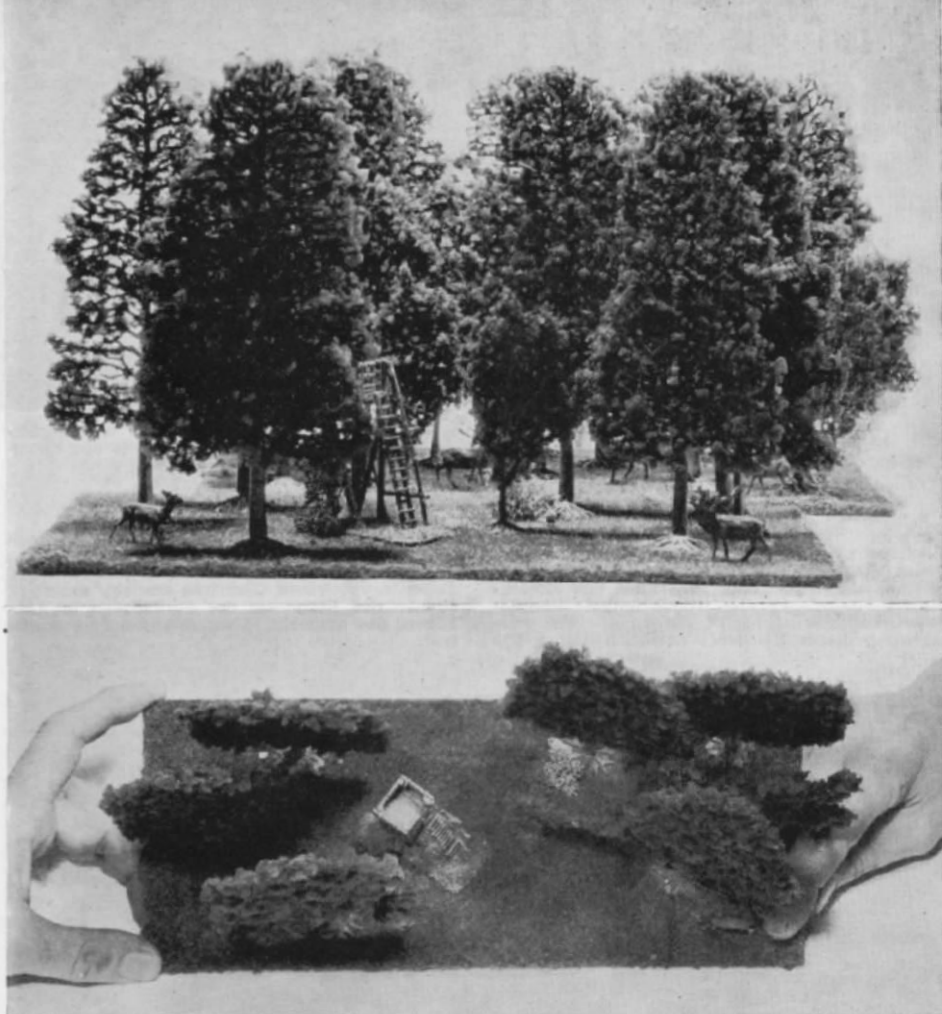
gehen. Das gilt auch für andere Ankündigungen wie etwa eine Altbaukessel-01.

Das Einzelteil-Sortiment wurde um mehrere Teile, z. B. einen Zweiachs-Antrieb, erweitert; ebenso das Programm der Sprühdosen in RAL-Tönen, das nunmehr 15 verschiedene Farben umfaßt.



H0 Abb. 92 u. 93. Der Gütertriebwagen VT 69.9 als Günther-Modell (oben) und als großes Vorbild (Foto: Bellingrodt) mit der typischen Aufschrift zwischen den Fenstern, die es auch beim Modell geben wird.





H0 + TT Abb. 94 u. 95. Die luftigen Heki-Flachbäume (9, 13 o. 18 cm hoch), mit denen man einen relativ tiefen Wald vortäuschen kann (oben) und die dennoch nur wenige Zentimeter Platztiefe beanspruchen (wie die Draufsicht auf die erste Baumgruppe erkennen läßt)! Gefertigt sind die Bäume aus Plastik mit Schaumstoff-Beflockung.

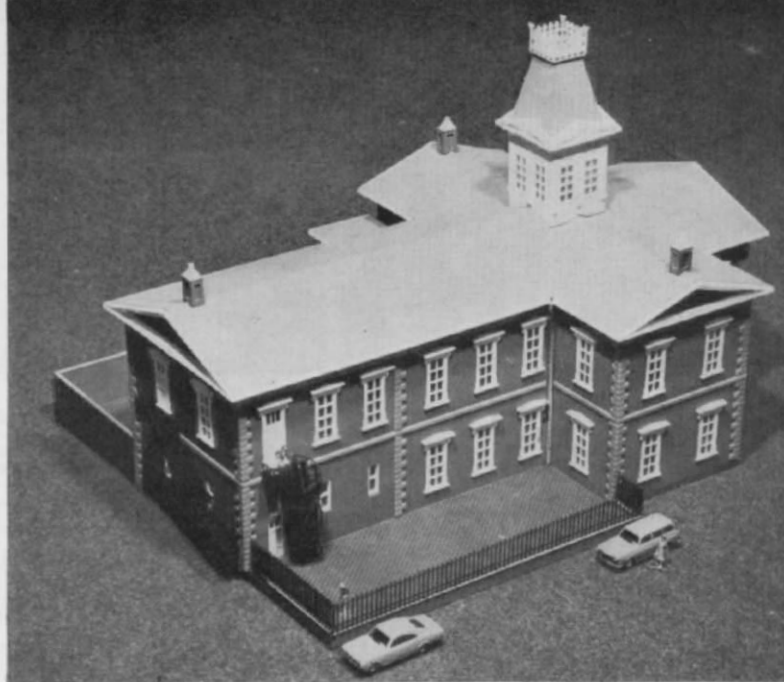
HEKI

Heinrich Kittler
& Co. oHG
Modellspielwaren
7551 Wintersdorf

H0: Zuerst waren wir etwas verdutzt, als wir die neuen Heki-Flachbäume zu Gesicht bekamen, aber je mehr wir uns mit den diversen Schau-Motiven befaßten, desto begeisterter waren wir. Hier ist eine Idee geboren, die ein gewisses Modellbahn-Problem, die Darstellung eines Waldes, mit einem Schlag löst, und dies überdies in besonders effektvoller Weise! Die Fotos können die Wirkung kaum richtig wiedergeben, sondern mehr das Prinzip. Diese Flachbäume stellen in ihrer Sparte tatsächlich das „El des Columbus“ dar:

Wenn im Vordergrund einige Bäume in Voll- oder wenigstens Halbplastik stehen, fällt überhaupt nicht auf, daß die dahinter befindlichen Bäume flach sind, sondern man gewinnt lediglich den Eindruck eines ziemlich tiefen Waldes, der in Wirklichkeit kaum 10–15 cm beansprucht. Mit Hilfe dieser Heki-Flachbäume kann man entweder auf einer geringen Anlagentiefe einen Wald darstellen, wie es mit den üblichen Bäumen kaum möglich ist, oder umgekehrtermaßen auf einer größeren Fläche einen Wald, der mit Fug und Recht als Wald bezeichnet werden kann. Die Wirkung dürfte noch größer sein, wenn die einzelnen Bäume farblich unterschiedlich nachgespritzt werden. Wir können Ihnen nur zuraten: Schaffen Sie sich 1–2 Packungen an und machen Sie ein paar Versuche — Sie werden ob der Wirkung genau so verblüfft sein wie wir!

H0 Abb. 96.
Das imposante
„Gemeindehaus“ von
Heljan, dessen beacht-
liche Ausmaße im Ver-
gleich zu den Wiking-
Autos deutlich werden.
Stilistisch entspricht es
 zwar einem US-Vorbild,
 kann aber auch – mit
 oder ohne Turm-Aufsatz
 – für „norddeutsche“
 Anlagen verwendet wer-
 den.



Heljan

Modellbahn-Zubehör

Vertr.: H. Kleinhanß, 65 Mainz-Bretzenheim

H0: Heljan hat wiederum ein paar imposante, gut H0-maßstäbliche Neuheiten, von denen das für europäische Modellbahnbegriffe sehr voluminöse Gemeindehaus besonders ins Auge sticht (s. Bild);

die zwei Stockwerke sind immerhin 11 cm hoch und der Turmaufbau ragt 26 cm in den Himmel. Auch beim (neuen) Bankgebäude besticht die ungewöhnlich maßstäbliche Stockwerkshöhe (11 cm bis Dachkante) mit großen Fenstern und Türen, so daß in diesem Fall einmal die Figuren (im Gegensatz zu den europäischen H0-Gebäudemodellen) verhältnismäßig „klein“ wirken. Diese „großen“ Gebäude sind an und für sich für den USA-Markt gedacht, aber gar mancher deutsche Modellbahner wird sich freuen, daß er wenigstens ein paar



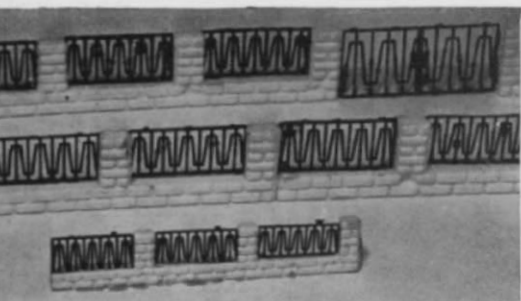
H0 Abb. 97.
Gleichfalls
keinesfalls ver-
niedlicht: das
Heljan-Bank-
gebäude, das wie
das Gemeindehaus
in roter Ziegel-
stein-Manier
gehalten ist.



H0 Abb. 98. Dieses Warenhaus muß für „deutsche“ Verwendungszwecke ggf. etwas umgebaut werden.

wenige maßstabsgerechte H0-Gebäude hat (die sich übrigens durch einen anderen Farbanstrich leicht „europäisieren“ lassen). Das kleine „Woolworth“-Warenhaus nebst Familienhaus wirkt zwar

weniger wuchtig (dafür aber etwas amerikanischer), ist aber dennoch im gleichen Maßstab gehalten. Für deutsche Verhältnisse wiederum durchaus stilistisch tragbar: das Feuerwehrhaus.



H0 Abb. 99. Die „schmiedeeisernen“ Zäune aus Kunststoff und bedrucktem Cellophan in ca. 1/4 Originalgröße, vorne ein N-Zaun.

N Abb. 100. Hier wurden 3 Einheiten des neuen Lokschuppens zu einem Rundschuppen zusammen gesetzt.

herpa-Modellbau

Fritz Wagener KG · 8501 Dietenhofen

N: Einzige Neuheit ist ein zweiständiger Lokschuppen in moderner Bauweise, der zur Arnold- und Fleischmann-Drehscheibe paßt. Das Gebäude ist in Beton-/Ziegel-/Glas-Manier gehalten und recht reichhaltig ausgestattet und detailliert. Besonders interessant wirken die Oberlicht-Aufsätze auf dem Dach, an deren Stirnseiten die Ventilatorräder nachgebildet sind. Der 20 cm lange Schuppen bietet auch für lange Lokomotiven genügend Stellfläche, ist mit einer Lok-betätigten Türschließ- und -öffnungsvorrichtung versehen und durch Anfügen weiterer Schuppen beliebig zu erweitern. Wer den Schuppen nicht unbedingt an

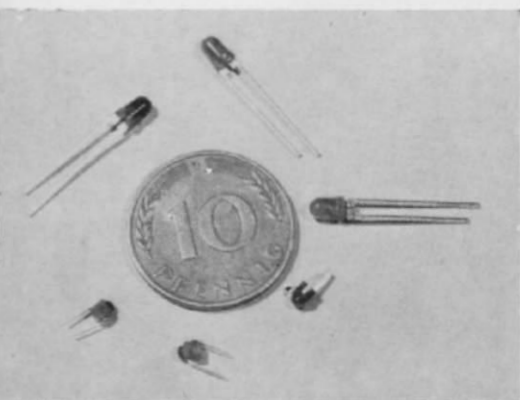




N Abb. 101. Dieses nette (und aktuelle) Motiv der Herpa-Schauanlage wollten wir Ihnen nicht vor-
 enthalten: der von einem Felsen „schwebende“ Drachenflieger – leider (noch?) keine Neuheit,
 sondern nur ein kleiner Gag des Erbauers.

N Abb. 102. Immer wieder ansprechend und anregend: ein typisches Vorortviertel mit Herpa-
 Reihenhäusern.





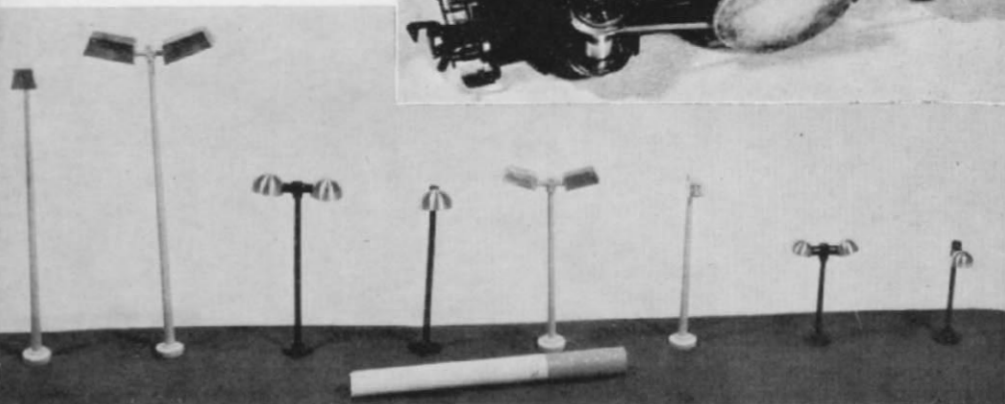
N - IIm Abb. 103. Diverse Herkat-Leuchtdioden in 1/4 Originalgröße.

Herkat

Spielwaren

K. Herbst · 85 Nürnberg

H0 + N Abb. 105. Links 4 neue H0-Leuchten, daneben dieselben Typen für N.



[herpa-Modellbau]

eine Drehscheibe anschließen will, kann auch eine Weichenzufahrt vorsehen. Die Höhe des Schuppens ist übrigens auf Ellok-Betrieb zugeschnitten.

H0: „Wie gewünscht“ (d. h. wie in MIBA 3/72

H0: Die Wagenwaschanlage des letzten Jahres wird seit einiger Zeit ausgeliefert und zwar in einer gegenüber dem Messmuster leicht verbesserten Ausführung: das Getriebe besteht nunmehr aus Kunststoff und die Bürsten laufen durch eine andere Übersetzung etwas schneller.

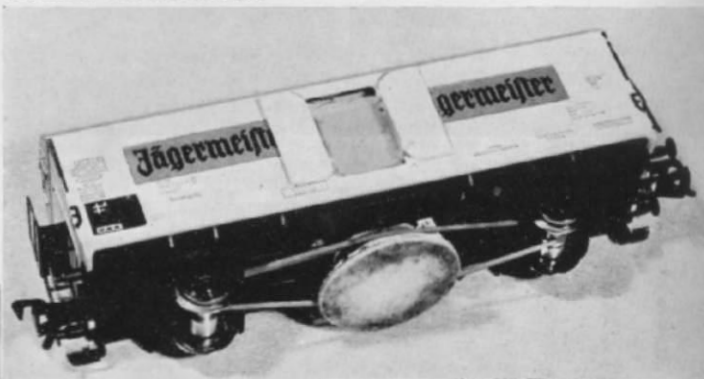
Neu ist ein Schienenreinigungs-Kühlwagen mit rotierendem Reinigungsschleifer; das Öl wird durch den einen abschraubbaren Lüfter eingefüllt und mit dem anderen Lüfter reguliert. Die Doppeltüren sind zu öffnen, so daß der Ölstand des transparenten Behälters überprüft werden kann.

Das Lampen-Sortiment wurde durch drei neue Kugellampen, zwei Straßenlampen und zwei Parkplatzleuchten (mit Stecksockel) ergänzt.

N: Die Parkplatz- und Parkleuchten gibt es auch im Maßstab 1:160.

N-IIm: Eine aktuelle Neuheit im Hinblick auf unseren Artikel in Heft 1/76: die Leuchtdioden, die Herkat nunmehr ins Vertriebsprogramm aufgenommen hat. Mit 2,2 oder 3 mm Durchmesser werden die LED's jeweils in Rot, Gelb und Grün geliefert.

H0 Abb. 104. Unteransicht des neuen Schienenreinigungswagens mit der rotierenden Schleifscheibe und der hinter den Türen sichtbaren Ölstands-Anzeige.



angeregt), erschienen die filigranen, „schmiedeeisernen“ Zäune nun auch im Maßstab 1:87, wodurch die Gestaltung moderner Vorort- und Villenviertel unter Umständen stilgerechter vorgenommen werden kann.

BRD-Vertr.: Walter Kraumendahl
7850 Lörrach, Teichstr. 74

Z-Ilm: Erstmals auf der Messe mit einem eigenen Stand vertreten war diese Schweizer Firma, deren deutscher Vertrieb bei der Fa. Kraumendahl liegt. Gezeigt wurden u. a. das in Heft 11/75 beschriebene „Motronic“-Führerstands-fahrpult und eine äußerst exakte (aus der Chirurgie stammende) Präzisions-Bohrmaschine namens „Allround“ (Bild). Die Maschine hat 30 000 U/min. und beinhaltet auch das entsprechende Zubehör wie Diamantschleifscheiben etc.; das Gehäuse ist in der gezeigten Form noch nicht endgültig und wird in der Serienausführung vollkommen ver-

kapselt sein; der Preis für die „Allround“-Maschine soll unter 300,- DM liegen. Über das weitere Sortiment an Bastelwerkzeugen (z. B. Fein-Ole) und -material (feine Messinggaze in verschiedenen Ausführungen, Lichtleitfasern, Avelbond-Klebstoffe gemäß MIBA 11/75 etc.) informiert die Fa. Hornstein bzw. die deutsche Vertretung.

HO+N: Ein sehr feiner, echter Steinschotter (Bild) wird in zwei verschiedenen Grautönen und in einem Brauntönen geliefert; mit letzterem soll der auf älteren oder vielbefahrenen Strecken abgelagerte Bremsstaub imitiert werden.

N: Auf jeden Fall in Kleinserie aufgelegt werden soll lt. Hornstein das N-Modell des Schweizer „Krokodil“ (das heuer in fast allen Nenngrößen fröhliche Urstände feiert). Schon im Sommer soll es zum Preis von ca. 590,- DM erhältlich sein; die Bausatz-Version (mit vorgefertigten Teilen in Messing-Ätzbauweise) wird entsprechend weniger kosten. Alle Achsen sollen angetrieben werden; die Ausleuchtung der Strinlampen ist mittels Lichtleitkabeln vorgesehen.

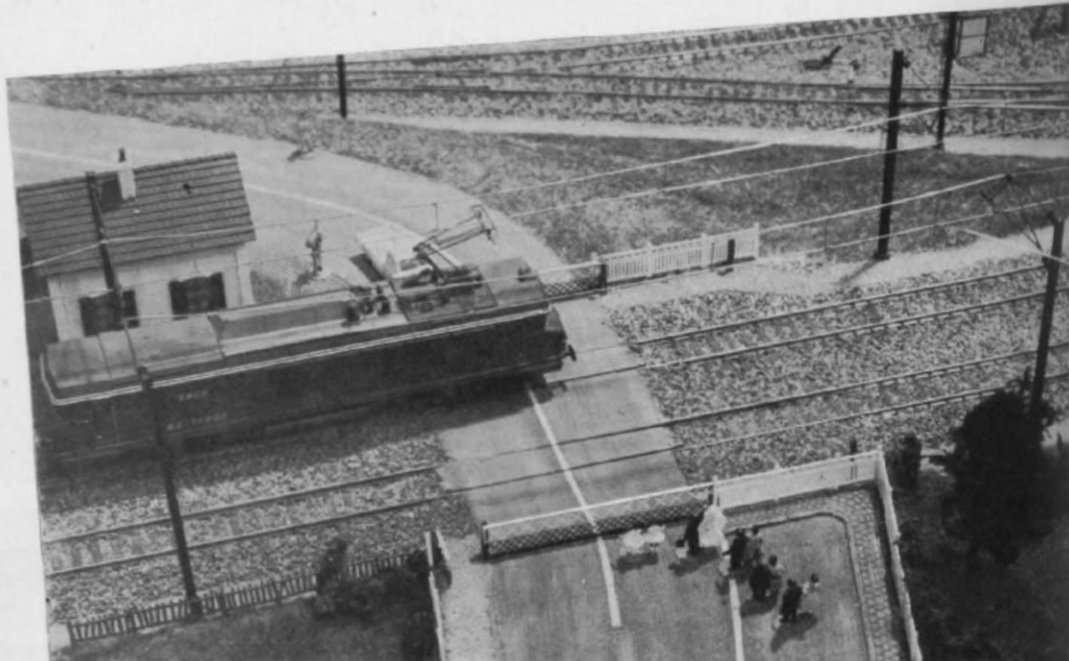


N - Ilm Abb. 106. Durch dieses (in MIBA 11/75 beschriebene) Motronic-Führerstands-fahrpult wurde die Firma Hornstein in hiesigen Modellbahner-Kreisen bekannt.

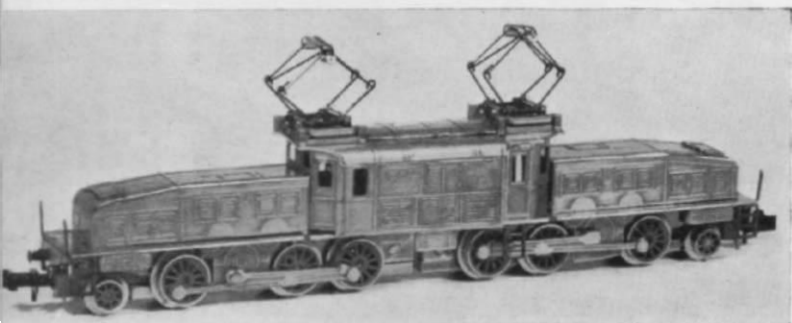


N - Ilm

Abb. 107. Die Präzisions-Bohrmaschine namens „Allround“ samt Zubehör.



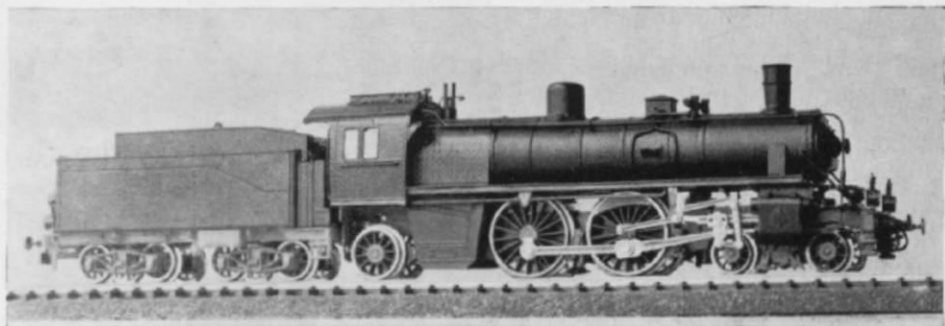
H0 Abb. 108. Dieses kleine Hornstein-Schaustück zeigt mittels des echten Steinschotters eingescho-
tete Gleise und die französische Carmina-Oberleitung, die über Hornstein bzw. Kraumendahl ver-
trieben wird.



N Abb. 109.
„Krokodile“ gab
es heuer allerorten
zu sehen; dieses N-
Messing-Modell soll
im Sommer in Klein-
serie aufgelegt wer-
den.

[Intermodel]

H0 Abb. 110. Das elegant wirkende H0-Modell der preußischen S 9-Schnellzuglok will Intermodel zu
einem noch nicht näher bestimmten Zeitpunkt herausbringen.



Kleinstserien und Einzelstücke

Vorab: Hier handelt es sich nicht um eine gänzlich neue Firma, sondern um einen Teil der Fa. ZUBA, der sich selbständig gemacht hat; ZUBA besteht weiterhin (siehe 2. Teil des Messeberichts), während Intermodel sich auf Kleinstserien und Einzelstücke nach besonders eigenwilligen oder interessanten Vorbildern spezialisiert hat.

H0: Hier kommen u. a. einige Länderbahn-Lokomotiven, so z. B. die preußische S 6 (BR 13¹⁴⁻¹⁵) oder die württembergische Adh (BR 13¹⁴⁻¹⁵); beide Modelle haben einen Triebtender und ein Metallgravur-Gehäuse.

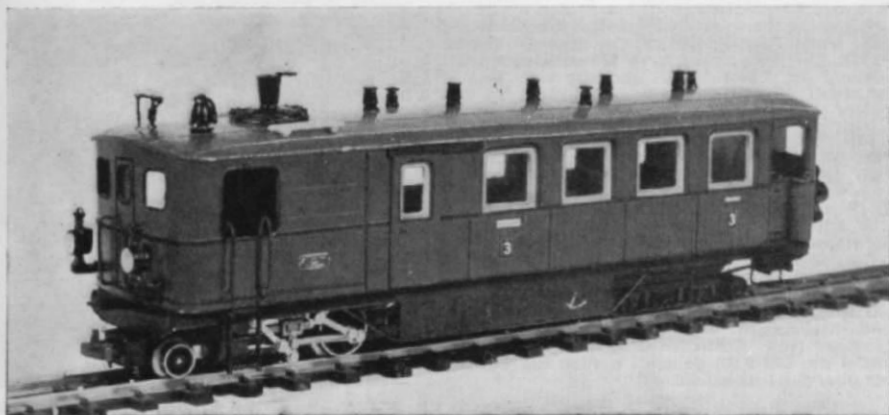
H0e: Recht ansprechend wirkt das Modell eines württembergischen Schmalspur-Dampftriebwagens, dessen Triebgestell ein abgewandelter Fahrwerk der Minitrix-24 ist. Der grün lackierte

Aufbau (eingesetzte Fenster mit gelben Rahmen) besteht aus Messingblech. Als Liefertermin wurde Juli angegeben. Des weiteren wurden eine Kasten-dampflok (auf Fleischmann-Bn2-Chassis), und auf dem Fahrwerk der Minitrix-52 eine mecklenburgische T 42 vorgestellt.

H0-6,5 mm-Schmalspur: Für den Betrieb auf (abgewandelten) Z-Gleisen bietet Intermodel eine sog. „Waldbahnlok“ der BR 99¹¹ nach einem Vorbild mit 600 mm Spurweite an; das dreilachsiges Fahrwerk stammt von der Märklin-Z-BR 24.

N: Recht umfangreich ist das Kleinstserien-Angebot im Maßstab 1:160, über das man sich am besten direkt beim Hersteller informiert; so gibt es z. B. den Dieseltriebwagen VT 33 oder die BR 95, beide auf bewährten Minitrix-Fahrwerken basierend.

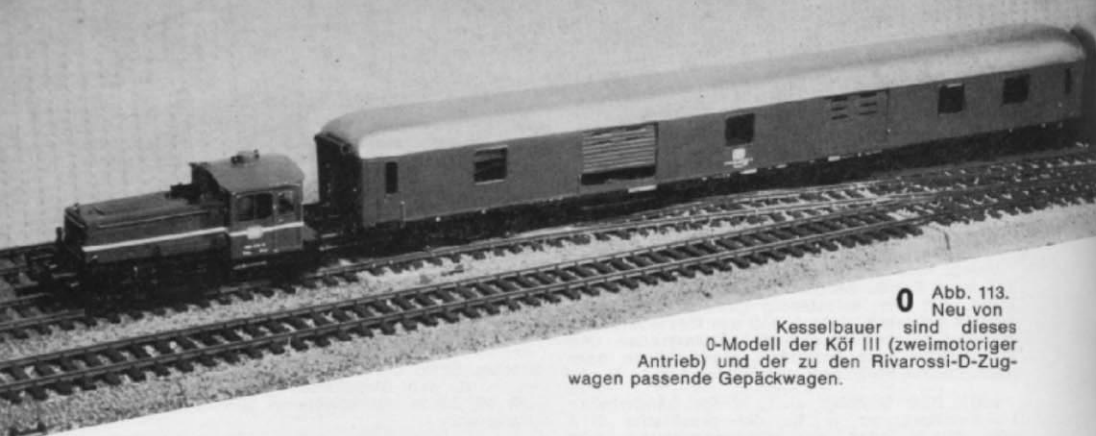
Nm: Ein netter Trambahn-Dampfzug (ebenfalls für den Betrieb auf Z-Gleisen gedacht und auf Z-Fahrwerken basierend) nach einem württembergischen Vorbild besteht aus einer Kasten-dampflok, einem Personenwagen und einem Gepäck/Postwagen; weitere Nm-Modelle sind in Vorbereitung.



H0e Abb. 111. Dieses originelle, nett anzuschauende Dampftriebwagen-Modell basiert auf einem Minitrix-Fahrwerk und hat ein Metallgravur-Gehäuse.

H0-6,5 mm Abb. 112. Die Feldbahn-Lok für den Betrieb auf 6,5 mm-Z-Gleisen stammt von Intermodel (Basis: Z-BR 89), die Wagen dagegen sind von ZUBA (Heft 3a/76).





0 Abb. 113.
Neu von

Kesselbauer sind dieses
0-Modell der Köf III (zweimotoriger
Antrieb) und der zu den Rivarossi-D-Zug-
wagen passende Gepäckwagen.

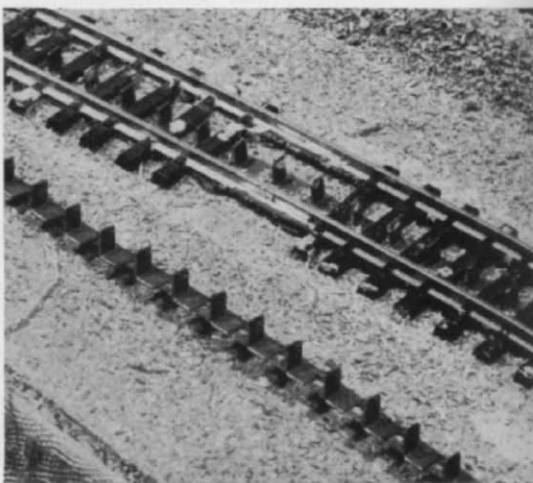
K. Kesselbauer Modellbahnbedarf 7142 Marbach

0: Kesselbauer zeigte ein solide gearbeitetes 1:45-Modell der Köf III-Kleinloks, das mit zwei Motoren ausgestattet ist und über eine entsprechende Zugkraft verfügt; die Geschwindigkeit ist durch die 1:100-Untersetzung vorbildgerecht langsam. Gleichfalls neu ist ein zu den Rivarossi-D-Zugwagen passender vierachsiger Gepäckwagen auf Metall-Fahrgestell mit Kunststoff-Gehäuse (Bild). Die hier verwendeten Minden-Deutz-Drehgestelle aus Zinkguß sind übrigens auch einzeln erhältlich, ebenso ein neuer Spelchenradsatz von 21 mm ϕ .

H0: Die von Kesselbauer lieferbaren zweiteiligen Kork-Gleisbettungen (4 mm hoch) können wir nicht im Bild zeigen, da sämtliche Messemuster von Standbesuchern „umsonst geklaut“ (auf gut Deutsch: geklaut) wurden; regulär kosten sie ca. DM 2,10 pro Doppelmeter. (Für N sind entsprechende Korkbettungen in Vorbereitung).

Die Mittelstreifen-Streifen (Bild) bestehen aus brüniertem Messing und werden zusammen mit dem Zwischenschienengleis aufgelegt und befestigt; ein spezielles Mittelstreifen-Band für Roco-Welchen und -Kreuzungen folgt. 1 m der 3,5 mm hohen Streifen (von Schwellen-Unterseite gemessen) kostet ca. DM 2,50; geliefert werden die Streifen nur über den Fachhandel.

H0 Abb. 114. Dieses flexible Mittelstreifen-Band aus brüniertem Messing wird unter Zwischenschienen-Gleise gelegt.



[KIBRI] **Z** Abb. 115. Der 1:220-Bahnhof „Bad Nauheim“ hat gelbe Seitenwände mit dunkelbraunen Fensterfassungen und ein blaugraues „Schiefer“-Dach; er ist beachtliche 40 cm lang (was einer H0-Länge von 1,01 m entsprechen würde!) und 8 cm breit.





Z Abb. 116. Stadthäuser nach Vorbildern in Biel/Schweiz, wie man sie auch in H0 gerne sehen würde (dann allerdings in gleicher Maßstäblichkeit!).

Z Abb. 117. Das Original der beiden Fachwerkhäuser ist in Fritziar zu finden, das Vorbild des immerhin 15,5 cm hohen „Stadttors mit Apotheke“ (in H0 = 40 cm!) steht in Murten/Schweiz.



KIBRI

Kindler & Briel

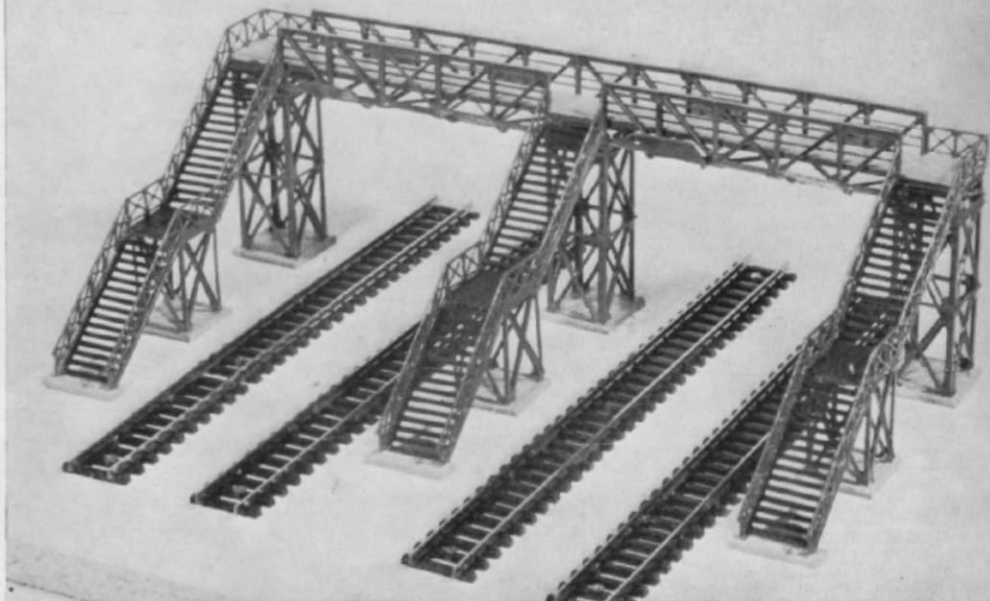
Fabrik
feiner Spielwaren
703 Böblingen

Z: Kibri steigt hier in die kleinste Baugröße „ganz groß“ (und erstmalig) ein und bringt insgesamt 8 verschiedene Neuheiten sowie eine Fertig-Anlage! Wenn die Gebäude einem Modellbahn-„Normalverbraucher“ irgendwie groß vorkommen (trotz deren streng gewährten Maßstäblichkeit), so liegt das wahrscheinlich daran, daß der Blick durch die allgemein zu kleinen H0-Gebäude etwas getrübt ist. Die Gilde der Z-Fans wird jedenfalls jubeln, zumal mit dem „Bf. Bad Nauheim“ (s. Bild) auch ein „großer Bahnhof“ im Sortiment ist. Bei den vorgestellten Neuheiten handelt es sich zwar noch um (nicht gerade besonders akurate) Handmuster, aber im Hinblick auf die bekannte Kibri-Qualität kann man sich das Endprodukt schon gut vorstellen. Die Wohnhäuser sind jedenfalls nach authentischen Vorbildern (z. B. Fachwerkhäuser in Fritziar usw.) entstanden und stellen ein sehr gutes Pendant zu den Märklin-eigenen modernen Gebäuden dar.

Das Stellwerk mit brauner Holzverschalung (Bild) paßt über 3 Gleise und hat einen Uhr-Aufbau auf dem Dach.



Z Abb. 118. Das Brückenstellwerk „Neustadt“ hat die Abmessungen 9 x 6 x 7 cm und überspannt 3 Gleise.



N Abb. 119. Der 18 cm breite Fußgängersteg hat Oberleitungs-Schutzgitter in Riffelblech-Manier (eines davon ist rechts vom mittleren Aufgang zu sehen).

N: In N gibt es diesmal „nur“ Bahnbauten bzw. -zubehör, z. B. das „Marbach“-ähnliche Stellwerk „Stuttgart-Feuerbach“ (Bild). Sehr fein ausgeführt ist der Fußgängersteg (Bild), bei dem besonders das filigrane Geländer hervorzuheben ist. Der Bahnübergang hat Abweis-Planken vor den Blinklichtern und ein Relais-Häuschen in Beton-Bauweise; Schranken und Blinklichter werden nach dem Kibri-Bravo-System mechanisch, d. h. durch das Gewicht des fahrenden Zuges betätigt. Der Einbau des Übergangs ist nur an eingleisigen Strecken möglich.

Der Lokschuppen paßt leider nicht genau zur Brawa-Schiebebühne, da der jeweils 3. Gleisabstand (durch ein Mißverständnis zwischen Brawa und Kibri) nicht stimmt. Interessenten müssen entweder den Torabstand verbreitern oder das Zufahrtgleis zur Schiebebühne entsprechend verlegen (leider!).

H0: Ein Leckerbissen besonderer Art und vor allem in besonders enger Beziehung zur Eisenbahn stehend: das Schwellen-Sägewerk mit einer minutiös nachgebildeten Inneneinrichtung (siehe Bild), auf das wir in Heft 4 im Rahmen der Messe-



N Abb. 120. Als Typ von H0 her bekannt: das Stellwerk „Stgt.-Feuerbach“ mit ziegelrotem Unterbau, „holzverschalttem“ Stellwerksraum und Außentreppe.

N Abb. 121. Die neue Halbschranke mit den 4 Blinklichtern; das Senken der Schrankenbäume erfolgt mechanisch durch das Zuggewicht.

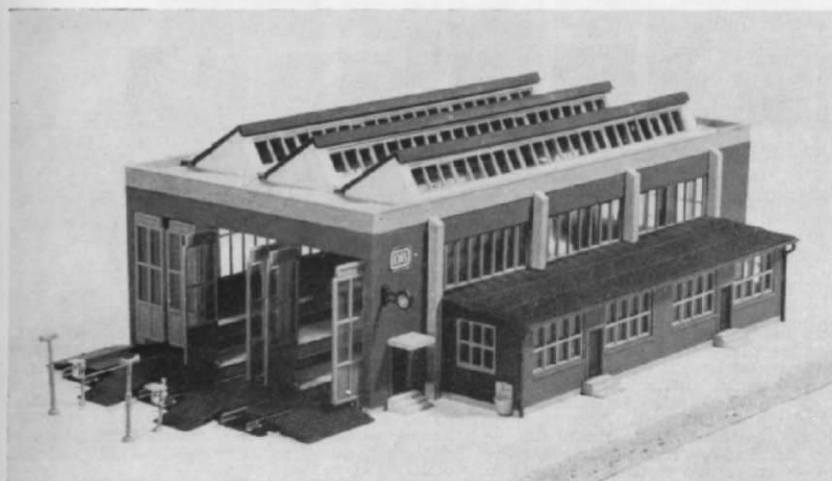




H0 Abb. 122. „Stelldichein“ der neuen Kibri-Tanklastzüge vor der Abfüllanlage. Erfreulicherweise nahm Kibri sich Typen zum Vorbild, die nicht schon anderweitig erhältlich sind. Der Tankzug mit Hänger ist 17 cm lang.

► **H0** Abb. 123. Mehrere der Betontransporter bzw. -mischer vor den entsprechenden Kibri-Anlagen, als deren sinnvolle und belebende Ergänzung die neuen Nutzfahrzeuge gedacht sind; sie werden fertig oder als Bausatz erhältlich sein.

N Abb. 124. Der moderne dreiständige Lokschruppen in Ziegelrot mit blauen Fensterrahmen; Bohlenübergang, Lautsprecher und Telefonkästen sind dem Bausatz beigelegt. Einziges Manko: für eine Verwendung mit der Brawa-Schiebebühne ist ein Umbau vonnöten (s. Haupttext).





H0 Abb. 125. Teilansicht eines der neuen Kibri-Fertiggelände („Rhön“), das – für eine Fertiganlage – recht harmonisch und nicht so sehr verniedlicht gestaltet ist.



H0 Abb. 126. Das neue Schwellensägewerk, mit Drehkran; auf die genau nachgebildete Inneneinrichtung mit den zahlreichen Details sowie auf den Funktionsablauf im Großen gehen wir in Heft 4/76 gesondert ein.

nachschau noch besonders ausführlich in Wort und Bild eingehen werden. Für heute nur so viel: Dieses Zubehör kostet im Bausatz 24,50 DM und umfaßt Sägewerk inkl. Schwellenlager sowie Stammlager mit Drehkran. Das Holzstammlager mit Kran ist auch einzeln erhältlich.

Zu den Kibri-Industrie-Anlagen erschienen – voraussichtlich als Beginn einer entsprechenden Fahrzeug-Serie – passende Nutzfahrzeuge, alles

moderne Mercedes-Modelle, und zwar Tankwagen, Beton- und Kles-Transporter, durchwegs in sehr guter Ausführung (mit schwarzen Reifen etc.). Die Kabinen (mit Inneneinrichtung) werden zwar ohne Fahrer geliefert, sollen jedoch abnehmbar sein, damit die Fahrzeuge mit Fahrer besetzt werden können – eine Idee, die lobenswert ist und von der MIBA schon seit Jahren allgemein gefordert wird.

Liliput

Modellbahnfabrik
GmbH

Walter Bücherl · Wien

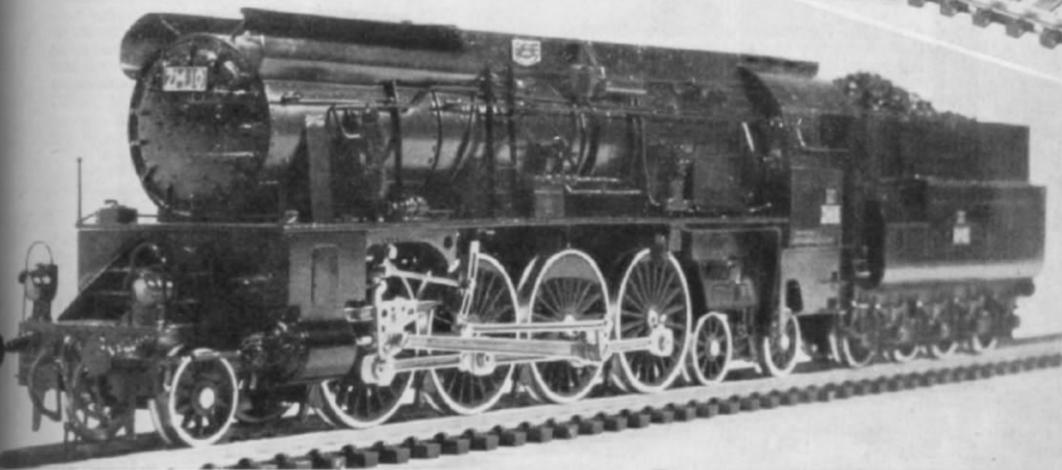
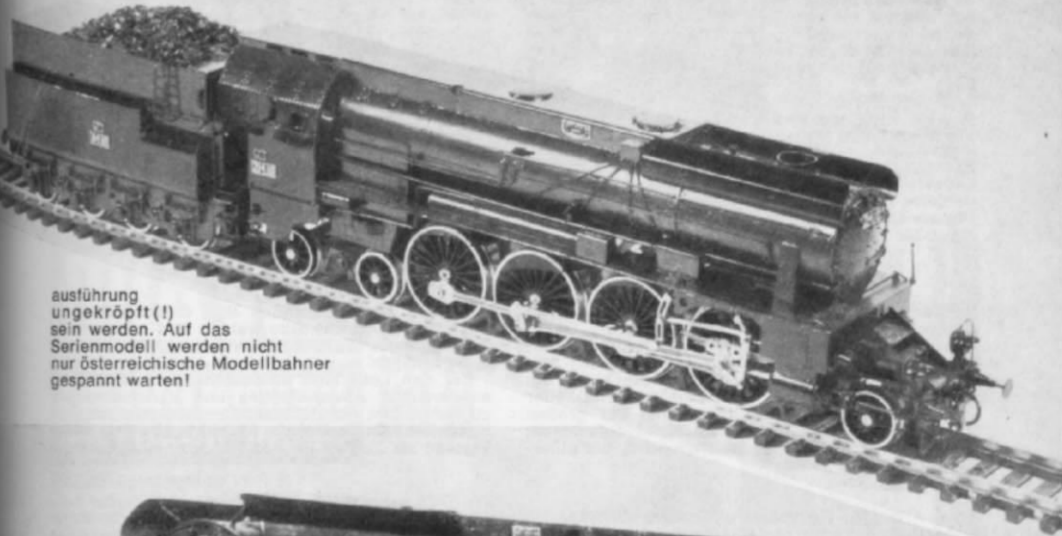
H0: Die BR 05 ist nunmehr fertig und wird im April ausgeliefert, und zwar in mehreren Varianten: als Reichsbahn-Version in grau/schwarzem „Fotografieranstrich“ mit großen Wagner-Bleichen und als schwarze DB-Ausführung mit Witte-Bleichen. In der superdetaillierten Ausführung steht sie auch in der Serie dem Handmuster des letzten Jahres nicht nach; der Antrieb befindet sich im Tender und wirkt auf die 3 hinteren Achsen, die mit ins-

gesamt 4 Haftreifen ausgerüstet sind. Eine Schwungscheibe sorgt für weichen An- und Auslauf. Die Höchstgeschwindigkeit ist fabriksseitig auf ca. 140 km/h ausgelegt; wer auch die Schnellfahrten des Weltrekord-Vorbilds (200 km/h) auf der Anlage nachvollziehen will, kann statt der eingängigen Schnecke auch eine zweigängige einbauen, wodurch die Höchstgeschwindigkeit auf 200 km/h kommt (umgerechnet natürlich!).

Die zu erwartende Stromlinien-Version sollte u. E. von vornherein mit dieser Vmax geliefert werden, da das Vorbild ja tatsächlich so schnell war – ganz abgesehen davon, daß (nicht nur) das Laienpublikum noch nicht den richtigen Blick für die richtige Modellgeschwindigkeit hat und daher lieber „einen Zahn mehr“ zulegt bzw. zulegen möchte. Die weinrote Stromlinien-Version benötigt aufgrund ihrer geschlossenen Verkleidung einen

H0 Abb. 127 u. 128. Ein „Star“ der Messe war dieses bildschöne Handmodell einer bildschönen Dampflokom: der österreichischen Reihe 214, die Liliput mit 3-Punkt-Aufhängung des Fahrwerks, 0,8 mm-Spurkränzen und weiteren „Extras“ als H0-Modell bringen will – wobei sogar die Treibstangen in der Serien-

ausführung ungekröpft(!) sein werden. Auf das Serienmodell werden nicht nur österreichische Modellbahner gespannt warten!

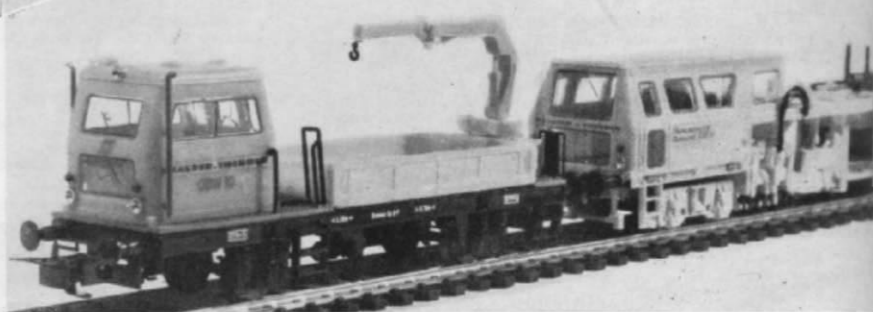




H0

Die Weltrekord-Stromlinien-Version der BR 05 als Liliput-Modell in Weinrot mit schwarzen Windleitblechen und schwarz-gelben Zielmarkierungen – wie sie sich vor einer Garnitur aus Schürzenwagen-Modellen sicherlich bestens macht! Übrigens kann das Modell auch auf „modernere“ Anlagen eingesetzt werden, da das Vorbild als Museumslokomotive erhalten blieb (s. Titel MIBA 13/63).

H0 Abb. 130. Das Modell des Oberbau-Universal-Wagens m.t. Pritsche und Ladekran, dahinter das Plasser-Duo-matic-Modell.



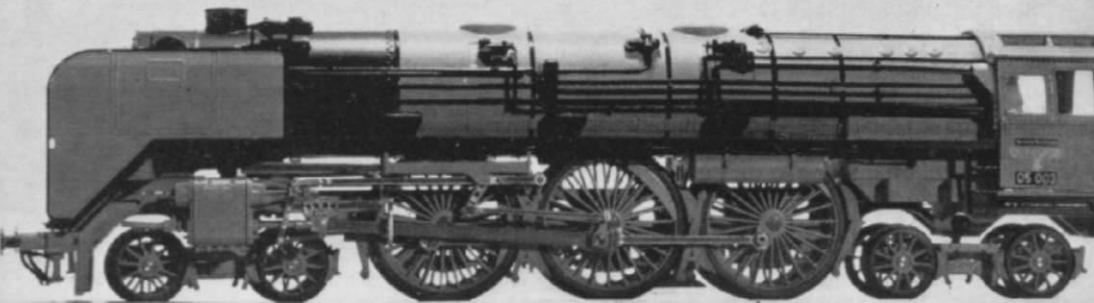
Mindestradius von 437 mm und soll lt. Liliput im Spätsommer in den Handel kommen.

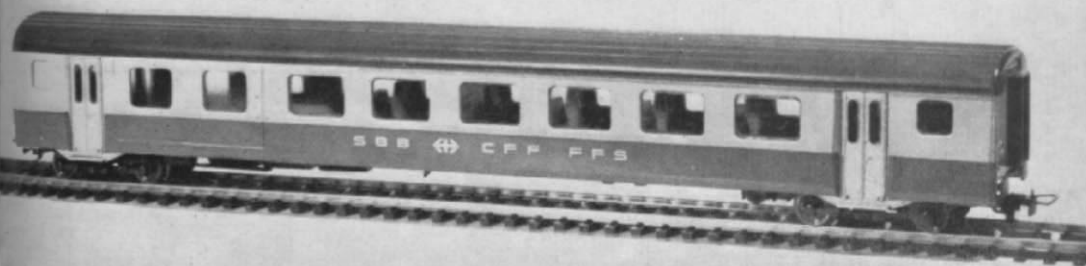
Höchst gespannt sind wir, wie Liliput im Endeffekt das Serienmodell der österreichischen 214-Schnellzuglokomotive realisieren wird, von der heuer ein bildschönes Handmuster zu sehen war (Bild). Hier dürften einige Probleme hinsichtlich der großen Treibräder mit dem engen Achsstand auftauchen; wie man dies bei Liliput meistern wird, um einer-

seits das klassisch/schöne Bild dieser Lok ohne wesentliche Abstriche zu wahren und andererseits ein „normales“ Fahrverhalten auf normalen Modellbahn-Anlagen zu ermöglichen, bleibt abzuwarten.

Bei den Loks sind ansonsten keine Neuheiten, sondern nur Abwandlungen und Verbesserungen zu vermelden: die P 8 kommt – samt den passend blau/elfenbein lackierten Abteilwagen – in einer Version als Zuglokomotive für den Ruhrschnellverkehr der

H0 Abb. 131. Bei dieser effektvollen WiWeW-Aufnahme werden die superfeinen Speichen und der echte Barrenrahmen des 05-Modells (Wiedergabe in ca. 2/3 Originalgröße) ins rechte Licht gerückt – was sie nicht zeigen kann, sind zahlreiche weitere feine und feinste Details wie etwa die (plastisch zurückgesetzten) Leitungsattrappen unter dem Umlaufblech oder diverse Leitungen und Gestänge innerhalb der Rahmenwangen.





HO Abb. 132. Das 28 cm lange Modell des rot/weißen 1. Klasse-Wagens zum SBB-Städte-Schnellzug, das mit seinem sich nach oben verjüngenden Wagenkasten-Profil den übrigen Fahrzeugen dieser Serie entspricht (s. MIBA 9/72, S. 584).

dreißiger Jahre. Die ÖBB-Elokomotive der Reihe 1040.10 gibt es nun auch in Grün und außerdem noch für das Wechselstrom-System; für das Märklin-System soll übrigens auch die in MIBA 8/75 beschriebene kleine E 3/3-Rangierlokomotive der SBB erscheinen, wobei das von Lilliput entwickelte Miniatur-Umschaltrelais im Führerhaus untergebracht ist. Allerdings war die endgültige Ausführung noch nicht zu fotografieren.

Bei den Waggons kam als Ergänzung zu dem in MIBA 9/72 u. 3/73 vorgestellten Städteschnellzug der SBB der 1. Klasse-Wagen mit Gepäckabteil, Typ AD, sowie ein sog. „Überstellwagen“ in derselben rot/weißen Farbgebung hinzu. Der SBB-Speisewagen mit Pantograph ist jetzt auch in zweifarbiger TEE-Lackierung (wie er im Großen im TEE „Bavaria“ läuft) erhältlich.

Für den Einsatz zusammen mit der Plasser & Theurer „Duomatic“ (MIBA 11/74) gedacht ist das Modell des sog. „Oberbau-Universal-Wagens“, der

im Großen quasi einen Lkw auf Schienen darstellt und zum Transport von Material und als Zugfahrzeug für kleine Arbeitswagen dient. Das Lilliput-Modell hat zwar keinen Antrieb, lässt sich aber ggf. von einem findigen Bastler motorisieren, zumal das Führerhaus Platz für einen entsprechenden Kleinstmotor bieten dürfte.

Die Schürzenwagen-Serie wurde durch einen 2. Klasse-Wagen der DDR-Reichsbahn erweitert; für den Sommer sind darüber hinaus die Modelle von Schlaf-, Speise- und Bahnpost-Schürzenwagen angekündigt, und zwar jeweils in MITROPA- und DSG-Ausführung bzw. mit Reichspost- und Bundespost-Beschriftung.

Übrigens: Die Spurkranz-Höhe der Lilliput-Radsätze beträgt seit einiger Zeit nur noch 1,2 mm, womit Lilliput bereits einen Schritt in Richtung der „Betriebsnorm im Drei-Stufen-Plan“ (MIBA 6/74) getan hat! Hoffentlich folgen auch andere Hersteller diesem guten Beispiel!

BRAWA

ARTUR BRAUN
705 WAILINGEN

FORM-SIGNALE HO+N

BRAWA-Formsignale HO + N

sind echte, maßstäbliche Modelle. Der aus Messing gefertigte, zierliche Gittermast ist mit vielen aufgesetzten Details – wie Gaslaternen, Laternenaufzug, Werkzeugkasten usw. – der Signalfügel mit Gegengewichtsatrappe versehen. Alle BRAWA-Formsignale sind jetzt mit neuem, funktionssicherem Antrieb ausgestattet: Der Signalfügel wird über einen Winkelhebel durch stärkere Spulen und größeren Spulenkern um 45° und bei Bedarf um 90° zuverlässig in die verlangte Stellung gebracht. Durch eine Arretierfeder wird die Flügelstellung bis zur nächsten Betätigung sicher festgehalten. Der Flügel ist jedoch von Hand verstellbar. Alle BRAWA-Formsignale HO+N können vom Antrieb leicht abgezogen werden, wodurch ein Beschädigen beim Abbau der Anlage vermieden wird. Gedruckte Schaltung und versilberte Kontakte garantieren zuverlässige Funktion der eingebauten Endabschaltung, Rückmeldung und Zugbeeinflussung. Der neue BRAWA-Signalantrieb kann in die Anlagen-grundplatte eingebaut oder darauf befestigt werden. Größe des Antriebs 50 x 15 x 10 mm. Anschluß an alle Bahnsysteme möglich.

